Caritas. Nah. Am Nächsten.

Caritasverband Olpe

Gemeinsam durch das Corona-Jahr

# 2020/2021 Jahresbericht

www.caritas-olpe.de

# Inhalt


| | |
|---|---|
| **S. 3** | Wort des Vorsitzenden |
| **S. 4-7** | Jahresrückblick 2020 – Ausblick 2021 |
| **S. 8-11** | Transparenzbericht 2020/2021 |
| **S. 12-15** | Kinder-, Jugend- und Gefährdetenhilfe |
| **S. 16-17** | Werthmann-Werkstätten |
| **S. 18-20** | focus – Leben und Wohnen |
| **S. 21** | Camino & Caritas-Zentren im Überblick |
| **S. 22-23** | Caritas-Zentrum Attendorn |
| **S. 24-25** | Caritas-Zentrum Finnentrop |
| **S. 26-27** | Caritas-Zentrum Lennestadt |
| **S. 28-29** | Caritas-Zentrum Kirchhundem |
| **S. 30-31** | Caritas-Zentrum Olpe |
| **S. 32-33** | Caritas-Zentrum Wenden |
| **S. 34** | CariArt und Weltladen & FairMarkt |
| **S. 35** | Geschäftsstelle & Mitarbeitendenvertretungen |
| **S. 36** | Rentnergemeinschaft & Caritas-Stiftung |
| **S. 37** | youngcaritas & Ehrenamt |
| **S. 38** | Danke an unsere Mitarbeitenden |
| **S. 39** | Organigramm |


**Eine Übersicht über unsere Einrichtungen und Dienste** finden Sie auf unserer Homepage unter www.caritas-olpe.de sowie in unserer Infobroschüre „Caritasverband Olpe im Überblick". Diese kann kostenlos bei Ruth Wißner, rwissner@caritas-olpe.de bzw. 02761 9668-1016 bestellt werden.

# Impressum


**Caritasverband für den Kreis Olpe e.V.**
Geschäftsstelle, Alte Landstraße 4, 57462 Olpe
Telefon: 02761 9668-0
Fax: 02761 9668-1010
www.caritas-olpe.de

**verantwortlich:** Janine Clemens, Christoph Becker
**Stand:** Oktober 2021
**Gestaltung:** Dipl. Designer Bernd Drescher, Lüdenscheid
**Auflage:** 2.100 Stück
**Erscheinungsweise:** einmal jährlich

**Bildnachweis:** alle Fotos Caritasverband Olpe

**Unser Jahresbericht wird umweltfreundlich gedruckt auf:**
Material Umschlag/Inhalt FSC-zertifiziertes Umweltpapier
Innenteil 130 g/qm, Umschlag 170 g/qm
(FSC Mix, EU Ecolabel, LuxoSatin)

© Deutscher Caritasverband

# Vorwort

## #DasMachenWirGemeinsam

### Miteinander aus der Krise

**Wie im Brennglas zeigt Corona: Die Lebensrealitäten in Deutschland sind grundverschieden, die Spaltung der Gesellschaft nimmt zu. Auch im Zuge der Pandemie gewinnt eine Frage neue Bedeutung: Wie steht es um den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft? Das ist der Ausgangspunkt der Caritas-Kampagne #DasMachenWirGemeinsam.**

Zusammen wollen wir die sich daraus ableitenden Fragen diskutieren und für Antworten sorgen. Wo stehen wir nach den Corona-Jahren 2020/2021? Was haben wir gelernt? Was muss sich ändern und was kann jede und jeder Einzelne tun?

Lern- und Handlungsnotwendigkeiten sehen wir nicht nur im Zusammenhang mit Corona: Auch die Überschwemmungskatastrophen im Lenne- und im Ahrtal und der Klimawandel insgesamt fordern uns heraus. Spendenaktionen und ganz praktische Arbeitseinsätze sind gute Beispiele für #DasMachenWirGemeinsam. Wie gemeinsam bis hin zu global wir handeln, wenn es um den Umgang mit dem Klimawandel geht, werden wir noch sehen.

Unsere Position: Ungleichheiten dürfen sich nicht weiter verschärfen – nur gemeinsam kommen wir durch Krisen und meistern Herausforderungen!

Gemeinsam machen wir ganz viel in der Caritas im Kreis Olpe. #DasMachenWirGemeinsam unterstreichen wir durch unser Handeln, unsere Angebote und durch bewusste Akzente. In diesem Jahresbericht zeigen wir deutlich, dass und wo wir Zeichen setzen: für Kinder und Jugendliche, für Familien, für Menschen mit Behinderung, für alte, kranke und pflegebedürftige und auch sterbende Menschen – einfach für Menschen in Not.

Trotz Corona war das Jahr 2020 ein erfolgreiches Jahr für uns als Caritasverband Olpe. Das haben wir als Caritas gemeinsam geschafft, mit allen Mitarbeitenden im Hauptberuf und Ehrenamt, mit Partnern im Kreis Olpe und darüber hinaus, auch mit der Unterstützung aus den verschiedenen Corona-Rettungsprogrammen. Wir haben Schritte nach vorne gemacht in Sachen Digitalisierung und Nachhaltigkeit sowie in der Entwicklung neuer Leistungen und Angebote.

Dieser Jahresbericht ist ein Bericht des Rückblicks auf eine Zeit der Extreme, der Ängste und Sorgen, aber auch auf eine Zeit der Hoffnung und des Ausblicks in die Zukunft. Wir haben gelernt, mit Corona zu leben – auch #DasMachenWirGemeinsam.

Aus der Corona-Krisenphase gehen wir gut aufgestellt in die Zukunft. Ich sage DANKE für das Erreichte und wünsche uns Gottes Segen für die gemeinsame Zukunft.

**Caritas – #DasmachenWirGemeinsam!**

Lothar Epe
Vorsitzender des Caritasrates

Caritasverband
Olpe

# Jahresrückblick 2020 – Ausblick 2021

**Wollen wir überhaupt auf das Jahr 2020, das als Corona-Jahr in die Geschichte eingehen wird, zurückblicken? Und auch das Jahr 2021 ist noch stark von Corona geprägt und wir wissen nicht, ob 2022 andere Vorzeichen tragen wird. Wagen wir gleichwohl den Rückblick – global und regional auf den Kreis Olpe und die Caritas:**



Am 6. Januar 2020 meldete China offiziell 59 Fälle der später als Covid-19 bezeichneten Erkrankung. Von der Stadt Wuhan breitete sich das Virus aus, erste Infektionen mit einer „unbekannten Lungenerkrankung“ registrierten chinesische Behörden schon im Dezember 2019. Mitte Januar 2020 wurden erste Fälle auch in anderen Staaten bekannt, in Deutschland wurde der erste Covid-19-Fall am 28. Januar in Bayern bestätigt. Mitte März kam dann der erste Lockdown, das öffentliche Leben wurde heruntergefahren. Ende März wurde nicht nur Toilettenpapier gehamstert, auch Masken waren knapp, teuer und heiß begehrt. Einrichtungen verschiedenster Art wurden radikal geschlossen, Kontakte beschränkt. Im Laufe des Aprils sanken die Zahlen, die Corona-Warn-App entstand. Minister Laumann verteilte Feiertagsgeschenke und überraschte mit Öffnungszusagen für Altenheime. Ende Juni verabschiedete die Bundesregierung ein Konjunkturpaket im Umfang von 130 Mrd. Euro und unterstützte auch die Sozialwirtschaft. Am 20. Juli wurde der EU-Aufbaufonds von gigantischen 750 Mrd. Euro beschlossen, 390 Mrd. davon als Zuschüsse. Nach Corona-Lockerungen in den Sommermonaten kam am 3. November ein neuer „Lockdown light“, am 9. November verkündete die Firma BioNTech gemeinsam mit Pfizer die Entwicklung eines Corona-Impfstoffes. Ab 16. Dezember wurde das öffentliche Leben wieder radikal heruntergefahren. Rund um Weihnachten erfolgten die ersten Impfrunden in Altenheimen. So gingen wir ins Jahr 2021, das mit dem Betrieb von Impfzentren bei knappstem Impfstoff startete. Im Laufe des Jahres drehte sich dann die Situation bis zu einem Punkt, wo mit Bratwurst, Live-Musik und Party zum Impfen gelockt wurde. Ja, so war das.

Wohlfühlatmosphäre in der ambulant betreuten Wohngemeinschaft Attendorn.

Dass daneben

- im Januar 2020 unter dem Stichwort „Brexit“ das Vereinigte Königsreich die EU verließ,
- sich am 8. Mai das Ende des 2. Weltkrieges zum 75. Mal jährte,
- Ende Mai der Afroamerikaner George Floyd von einem Polizisten getötet wurde,
- im Juni 2020 der Wirecard-Skandal die Finanzwelt erschütterte,
- am 3. Juli der Kohleausstieg für das Jahr 2038 beschlossen wurde,
- am 9. September das Flüchtlingslager Moria auf der Insel Lesbos brannte,
- wir am 3. Oktober 30 Jahre Deutsche Einheit feiern konnten,
- am 3. November 2020 in den USA ein neuer Präsident, dessen Sieg jedoch erst am 5. Januar 2021 feststeht, gewählt wurde

und viele weitere wichtige Dinge mit sozialen Auswirkungen passierten, gerät dabei völlig aus dem Blick.

Für die Mitarbeitenden im Caritasverband ergaben sich noch andere Perspektiven:

- die Unsicherheiten und Ängste beim Dienst vor Ansteckung, insbesondere im März und April 2020, als nicht ausreichend Schutzmaterial vorhanden war,
- die Herausforderung, Dienste aufrecht zu erhalten zu Zeiten, wo etwa 10% der Mitarbeitenden erkrankt oder in Quarantäne waren,
- die Frage, wie dienstliche Belange mit privaten Anforderungen angesichts von Schul- und Kindergartenschließungen vereinbart werden sollen,
- die Tatsache, dass andauernd und insbesondere freitags neue Verordnungen kamen, die kurzfristig umzusetzen waren,
- die neue Praxis von Distanz und Digitalisierung mit dem Einsatz von Videokonferenzen,
- die Sorge, Corona vom Dienst ins private Umfeld oder umgekehrt zu schleppen,
- die Wahrnehmung, dass unsere „Kunden“, insbesondere ältere und pflegebedürftige Menschen, unter den Rahmenbedingungen von Isolation und Kontaktbeschränkung leiden – ohne Kompensationsmöglichkeit,
- das Gefühl, als Ehrenamtlicher auf einmal außen vor zu sein und die wichtigen Aufgaben nicht mehr wahrnehmen zu können,
- die vielen Zusatzaufgaben von der Beschaffung von Schutzausrüstung über Hygienemaßnahmen bis hin zur Beantragung von Corona-Hilfsgeldern, ...

Die Liste ließe sich noch lange fortsetzen. Wichtiger ist es aber, im Rückblick an die Menschen zu denken, die wir als Caritas beraten, unterstützen, begleiten, pflegen und fördern – diejenigen, die

- schwer erkrankt und mit Corona – auch alleine – gestorben sind,
- unsere Einrichtungen wie Tagespflegen oder Kindergärten nicht mehr besuchen durften,
- die ihre Sprachkurse als Flüchtlinge nicht fortsetzen konnten und mangels Kontakten auf der Stelle getreten sind,
- sich in ihrer Suchterkrankung alleingelassen fühlten,
- alleine und einsam im eigenen Zuhause auf Besuch und bessere Zeiten gewartet haben,
- ihrer Arbeit in den Werthmann-Werkstätten nicht nachgehen und
- therapeutische Angebote und Förderungen nicht wahrnehmen konnten.

Spielenachmittag in der Caritas-Senioren WG Am Alten Markt in Attendorn.

Lassen wir das Caritas-Jahr 2020 noch einmal Revue passieren:

**Januar:** Gut gelaunt sind wir in das Jahr gestartet – große Ziele, herausfordernde Pläne, zahlreiche geplante Begegnungen. Die Jubilarfeier für die Dienstjubilare des Jahres 2019 hat noch stattgefunden, in Wenden entstand ein großes Loch als Baugrube für den Neubau unseres St. Josefsheims.

**Februar:** In der Karnevalszeit mit ausgelassenen Feiern oder der „Karnevalsflüchtlinge“ waren erste „Corona-Vorboten“ erkennbar, manches lief mit angezogener Handbremse. Nicht gebremst wurde die Vorbereitung auf die generalistische Pflegeausbildung.

**März:** Es gab den großen Corona-Shutdown, (fast) nichts ging mehr. Trotzdem startete unsere neue Caritas-Station Kirchhundem am Standort Welschen Ennest. Karolin Schmidt leitet seitdem das neu gegründete Caritas-Zentrum Kirchhundem. Vinzenz Hohleweg verabschiedete sich in den wohlverdienten Ruhestand, Silke von Bültzingslöwen trat seine Nachfolge als Zentrumsleitung in Wenden an. Die Beschaffung von Schutzausrüstung wurde zur 24h-Herausforderung. Wir haben das ganze Spektrum von helfenden Partnern über Geschäftemacher bis hin zu Betrügern erlebt.

Der Neubau des Caritas-Zentrums Wenden schreitet voran.

Willkommen neue Azubis.

Begeistert von ihrem Jobrad: Inge Wanske.

Praxisnahes Lernen im neu geschaffenen Kompetenzzimmer.

E-Mobilität nimmt Fahrt auf.

**April:** Nach langer und guter Vorbereitung sollten eigentlich die neuen Tagespflegen in Welschen Ennest und in Drolshagen an den Start gehen. Daraus wurde bis Mitte Juni nichts – trotz toller Räume, motivierter Teams, interessierter Besucher. Mitte April hatten wir Höchststände in Sachen Corona, einige Einrichtungen waren besonders hart betroffen.

**Mai:** Im so genannten Wonnemonat gab es einige Neuigkeiten im Caritasverband: Die AKC übernahm 30 Seniorenwohnungen im Allee-Center Attendorn, der AKC-Aufsichtsrat wurde neu gewählt. Hedwig Holthoff-Peiffer, Alfons Heimes und Bernd Kramer schieden nach langjähriger Tätigkeit aus. Sylvia Gante, Uli Berghof und Martin Dietzmann wurden neu in das Gremium gewählt.

**Juni:** Mit großer Betroffenheit über den völlig unerwarteten Tod haben wir um unseren langjährigen Kollegen Paul Ernst getrauert. Seit 1997 war er als Erzieher in der Sozialpädagogischen Familienhilfe des Caritasverbandes, jetzt Teil von Caritas-AufWind, im Einsatz. Paul Ernst begleitete nicht nur unzählige Familien im Kreis Olpe unterstützend, sondern setzte sich auch über viele Jahre als Mitglied und Vorsitzender der Mitarbeitendenvertretung selbstlos ein.

Ein Blick von oben: Unser Wohnhaus Am Cölschen Heck in Welchen Ennest.

**Juli:** Ein klassischer Sommermonat? Fehlanzeige! Urlaub machen war angesichts Corona nur unter besonderen und eingeschränkten Bedingungen möglich. Caritas-Klassiker wie die Stein-Freizeit und andere Angebote mussten ausfallen. Dafür boomten Job-Räder, die über den Caritasverband beschafft und abgewickelt wurden.

**August:** Mit Ferienende und langsamem Ausklang des Sommers begannen die Sorgen vor einem Coronaherbst und -winter.

**September:** Im Jahresverlauf wurden die „Leitlinien für unser Miteinander“ auf den Prüfstand gestellt. Die Kultur des Umgangs miteinander gilt als etwas Besonderes. Diese bedarf der Pflege und Weiterentwicklung, um als Arbeitgeber attraktiv zu sein.

**Oktober:** Das neue Wohnhaus am Cölschen Heck in Welschen Ennest wurde fertiggestellt und „still“ eröffnet. Neben den ersten Bewohnerinnen und Bewohnern hielt auch Corona Einzug, leider! Nach Jahrzehnten im Caritasverband gingen Jürgen Voß und seine Frau Jutta in den Ruhestand. Die Verabschiedung und Begrüßung von Dirk Schürmann als Nachfolger in der Zentrumsleitung in Lennestadt wurde im kleinsten Kreis draußen gefeiert. Verabschieden mussten wir uns auch von Dr. Hans-Werner Scheja, der lange Jahre dem AKC-Aufsichtsrat angehört hat und im Herbst verstarb. In den letzten Oktobertagen galt es, sich vorzubereiten auf den neuen Shutdown-Light …

**November:** Normalerweise ist das der Monat des großen CariTages, im letzten Jahr fand lediglich ein digitales Treffen zur erweiterten Delegiertenversammlung statt. Im Nachhinein waren wir froh, den Tag so umgesetzt zu haben, auch wenn das Format auf Distanz erst einmal gewöhnungsbedürftig war. Es ging und geht mehr, als man denkt. Wer hätte gedacht, dass ein Hoffnungslichterkonzert via Internet funktioniert und zahlreiche Zuhörer findet? Auch besser als man dachte – die Ergebnisse der Great-Place-to-Work®-Befragung: Angesichts Corona hatten wir Einschnitte erwartet, das Gegenteil war der Fall: Wir konnten die bisherigen Top-Ergebnisse halten und an wichtigen Punkten sogar noch verbessern! Für 85% der Mitarbeitenden ist der Arbeitsplatz beim Caritasverband ein sehr guter Arbeitsplatz – ein TOP-Ergebnis!

**Dezember:** Das sich dem Ende neigende Jahr musste ohne manche gute Traditionen auskommen. Wir praktizierten Kontaktreduzierung, insbesondere zwischen den Einrichtungen. Es begann die Zeit, in der mit Schnelltests, regelmäßigen Reihentestungen und mit dem Impfstoff gegen Corona agiert wurde.

Dankbar dürfen wir uns in Erinnerung rufen, dass

- technische Hilfsmittel eingesetzt wurden, um das Skypen von Heimbewohnern mit Angehörigen zu ermöglichen,
- kollegiales Einspringen in Notfällen erfolgte, selbst in Einrichtungen mit Corona-Ausbrüchen,
- viele Dinge und Aufgaben des „Regelbetriebes“ trotz Corona konsequent weitergeführt wurden,
- trotz der Belastungen neue Projekte gestartet, Bau- und Planungsmaßnahmen weiter vorangetrieben wurden,
- die öffentlichen Corona-Hilfen dazu beigetragen haben, dass wir das Jahr 2020 nicht mit einer wirtschaftlichen Katastrophe abschließen mussten,
- der soziale Beruf offensichtlich im Ansehen nicht gelitten hat, sondern auch mal zu den „Privilegierten“ gehörte, da früh eine Impfmöglichkeit bestand.

Richten wir nun den Blick in das aktuelle Jahr 2021: Auch das ist stark coronageprägt. Die Schlagworte lauten Impfung, Schnelltests und 3G. Das „Auf und Ab“ oder „Hin und Her“ der Zahlen, Verordnungen und Maßnahmen bleibt. Gleichwohl gewinnen wir mehr Routine. Corona hat Nachwirkungen, negative wie auch teilweise positive. Den bisherigen Verlauf 2021 halten wir an fünf strategischen Aspekten fest:

**1.** Weiterentwicklung funktioniert auch mit Corona: Unsere erste ambulant betreute Wohngemeinschaft ist ans Netz gegangen und inzwischen schon gut ausgelastet. Wertvolle neue Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung konnten wir durch die Übernahme von „Hoff’s Wertvoll“ in Bilstein schaffen.
**2.** Qualitätsmanagement bekommt einen neuen Schub durch das intern entwickelte „EFQM-C-Modell“, was unser christlich-kirchliches Profil besonders berücksichtigt. Dabei macht Kirchenentwicklung auch vor dem Caritasverband nicht Halt. Konsequenzen aus dem Umgang mit Missbrauchsfällen bei Kirche, auch in Form von Austrittsanliegen, werden lauter.
**3.** Die wirtschaftliche Entwicklung ist positiv stabil, allerdings helfen uns nach wie vor die Corona-Rettungsprogramme, die den erheblichen Mehraufwand und hier und dort Mindereinnahmen wie in den Tagespflegen ausgleichen.
**4.** Zentrales Thema und Erfolgsgarant bleiben unsere Mitarbeitenden im Hauptberuf und Ehrenamt! Akquise und insbesondere persönliche Werbung, Ausbildung, Qualifizierung und vielschichtige Maßnahmen zur Gesunderhaltung und Bindung gewinnen immer mehr an Bedeutung. Bester Arbeitgeber ist ein hoher Anspruch nach innen und außen!
**5.** Caritas heißt immer, sich als Anwalt Benachteiligter aktiv gesellschaftlich einzumischen und eigene Akzente zu setzen – auch in Sachen Nachhaltigkeit. Als „Fairer Verband“ gehen wir hier unseren Weg konsequent weiter.

Frische wird groß geschrieben in Hoff’s Wertvoll.

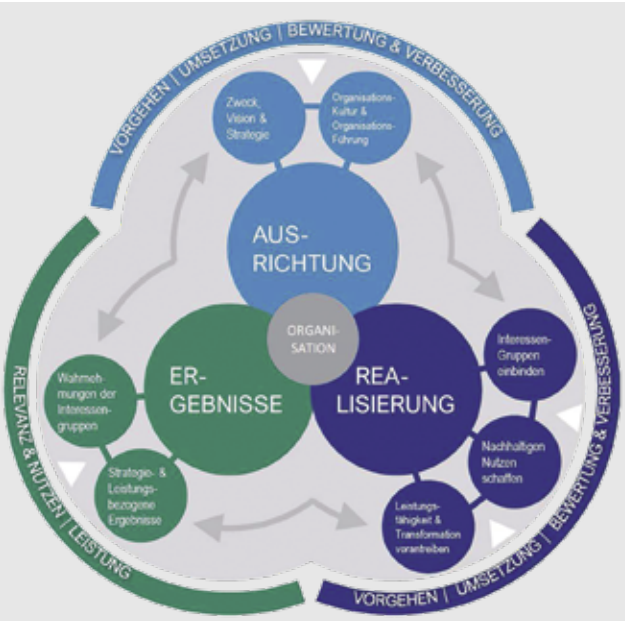
Ein Teil des neuen AKC-Aufsichtsrates: Christoph Heuel, Uli Berghof, Dr. Gerd Reichenbach, Heinz-Gerd Kraft sowie Martin Dietzmann.

An dieser Stelle gilt es, allen Mitarbeitenden und uns verbundenen Partnern Danke zu sagen für das besondere Engagement in dieser herausfordernden Zeit, die uns immer wieder an Grenzen gebracht hat. Der Caritasverband ist nicht nur bester Arbeitgeber, sondern er hat auch die besten Mitarbeitenden, die man sich vorstellen kann. Darauf sind wir stolz und freuen uns, trotz aller Regeln für sichere Distanz unsere Vision „Caritas. Nah. Am Nächsten“ weiter umzusetzen.

Christoph Becker
Vorstand/Geschäftsführer

Filmdreh für den Caritas-Nachwuchs.

Qualitätsmanagement sichtbar machen.



Mehr als
**10.000 Kunden**
im Kreis Olpe

Caritasverband Olpe

# Transparenzbericht 2020/2021

## Offenheit im Umgang mit Zahlen, Daten und Fakten

### Unsere Zusage

Entsprechend unserer unternehmenspolitischen Leitlinien stehen wir als Caritasverband Olpe zu Verlässlichkeit und Transparenz – unsere Antwort auf das Vertrauen, das uns entgegengebracht wird. Wir erfüllen nachgewiesen die Transparenzstandards von Caritas und Diakonie.



### Rechtsstruktur und Besitzverhältnisse

Der Caritasverband Olpe als Unternehmensverbund der Caritas im Kreis Olpe ist im Ursprung der 1963 eingetragene Verein „Caritasverband für den Kreis Olpe e.V.“ (nachf. CV), der per Ende 2020 über etwa 3.500 Mitglieder (zzgl. weiterer Mitglieder angeschlossener Fachverbände, Fördervereine etc.) verfügt. Außerdem gehören zum Caritas-Unternehmensverbund die 1996 im Handelsregister eingetragene „AKC Alten- und Krankenhilfe der Caritas Gemeinnützige Gesellschaft mbH“ (nachf. AKC), an der der vorgenannte Verein als Mehrheitsgesellschafter 96,67% der Geschäftsanteile hält. Die weiteren 3,33% werden von der seitens des Diözesan-Caritasverbandes gegründeten Beteiligungs-Gesellschaft „CariPro“ gehalten. Die 2013 gegründete Caritas-Stiftung für den Kreis Olpe ist als unselbständige Stiftung unter dem Dach des Vereins der dritte Bestandteil des Caritasverbandes Olpe.

### Aufsicht und Kontrolle

Der Verein verfügt über einen hauptamtlichen Vorstand, dessen Arbeit von dem ehrenamtlich besetzten Caritasrat als Aufsichtsgremium im CV bzw. vom Aufsichtsrat (Aufsichtsgremium der AKC) beaufsichtigt wird. Grundlegende strategische Fragen sowie Entscheidungen von besonderer finanzieller oder personeller Tragweite werden dort beraten und beschlossen. Definierte Entscheidungen unterliegen nach unseren Satzungen der vorherigen Genehmigung des Minderheitsgesellschafters CariPro (AKC) bzw. der kirchenaufsichtlichen Genehmigung durch das Erzbischöfliche Generalvikariat.
Über die Verwendung der zur Erfüllung des Stiftungszweckes zur Verfügung stehenden Gelder entscheidet das gewählte Stiftungskuratorium.
Die Einhaltung der internen und durch die Satzungen vorgegebenen Regelungen wird regelmäßig durch so genannte Ordnungsmäßigkeitsprüfungen von unabhängigen Wirtschaftsprüfern (zuletzt 2020) kontrolliert. Über die Ergebnisse wird seitens der Prüfer in den Aufsichtsgremien berichtet, außerdem gehen die Prüfungsberichte dem Diözesan-Caritasverband zu. Die Jahresabschlüsse und Lageberichte der beiden Rechtsträger sowie das Chancen- und Risikomanagement-System etc. werden jährlich durch unabhängige Wirtschaftsprüfer geprüft, die Ergebnisse von den Prüfern in Organsitzungen vorgestellt. Die bisherigen Prüfungen haben zu keinerlei Beanstandungen geführt.

Unser
Umsatz
**87.000.000 €**

### „Kunden“ – der hilfesuchende Mensch mit Mittelpunkt

Für mehr als 10.000 Kunden im Kreis Olpe gelten wir als Ansprechpartner bei Hilfen am Menschen. Machen Sie sich auf den folgenden Seiten des Jahresberichtes selber ein Bild von unseren vielfältigen Angeboten, bei denen der Mensch im Fokus steht.

### Finanzen – zur Absicherung der Angebote und für Gestaltungsspielraum

Der Caritasverband für den Kreis Olpe e.V. verfügt per Ende 2020 über eine Bilanzsumme von ca. 46,8 Mio. €, die AKC verfügt über eine gegenüber dem Vorjahr um 10 Mio. € gestiegene Bilanzsumme von ca. 36,8 Mio. €. Die Bilanzsumme der noch jungen Caritas-Stiftung liegt nunmehr bei 0,60 Mio. €. Ein hoher Anteil der Bilanzsummen von CV und AKC (91 bzw. 77,7%) ist jeweils im Anlagevermögen gebunden. Dahinter verbergen sich insbesondere die diversen Caritas-Gebäude (Altenheime, Wohnhäuser für Menschen mit Behinderung, Werkstattgebäude, Beratungshäuser …) mit zugehöriger Einrichtung.
Dem Vermögen stehen Bankverbindlichkeiten in Höhe von 21,7 Mio. € (CV) und 19,4 Mio. € (AKC) gegenüber, d.h. die Gebäude sind i.d.R. fremdfinanziert. Das Eigenkapital (ohne Sonderposten für Investitionszuschüsse) der beiden Rechtsträger liegt zusammen bei insgesamt 31,1 Mio. €. Die Gesamtleistung (Umsatz) der beiden Rechtsträger liegt (2021) bei 87 Mio. €.

Weit über 90% des Umsatzes resultieren aus Leistungserträgen, nur ein sehr geringer Teil sind Zuschüsse und andere Zuweisungen. Größte Aufwandsposition sind – typisch für einen sozialen Dienstleister – die Personalkosten mit 54,5 Mio. €.
CV und AKC zusammen erzielten im Jahr 2020 einen Jahresüberschuss von gut 0,8 Mio. € und damit ein Ergebnis von 0,6 Mio. € unter dem Vorjahr.
Der Caritasverband Olpe erhielt 2020 eine Etatzuweisung aus Kirchensteuermitteln über den Diözesancaritasverband in Höhe von etwa 0,5 Mio. €, was umgerechnet ca. 0,65% der Gesamtleistung entspricht. Zahlreiche Menschen unterstützen die Art des Caritasverbandes Olpe: Der Verband (CV und AKC) hat insgesamt ca. 223.000 € Spenden incl. Sammlungsanteile und Bußgeldzuweisungen erhalten, davon ca. 12.000 € sind durch anteilige Mitgliedsbeiträge eingenommen worden. Die Spenden wurden zweckentsprechend (für Camino, den Caritas-Hospizdienst, außerdem insbesondere auch Caritas-AufWind) eingesetzt. Zudem gab es in 2020 einige finanzielle und auch materielle Zuwendungen, die auf die Corona-Pandemie zurückzuführen sind.
Corona hat einige Pläne im Verband durchkreuzt. Bis zuletzt war und ist die Pandemie geprägt von Verordnungen, die kurzfristig umzusetzen sind. Dies hat unseren Mitarbeitenden im gesamten Verband viel abverlangt.

Mehr als
**25% der Mitarbeitenden**
sind 55+

### Stolz und Dankbarkeit

Wir haben uns daher für unsere Mitarbeitenden in Hauptberuf und Ehrenamt eine besondere Aktion des Dankes einfallen lassen. Als „Dankeschön“ für den Einsatz während der Corona-Pandemie haben ALLE Mitarbeitenden ein personalisiertes Jahreslos der Aktion Mensch im Wert von 36 € per Post erhalten. Zudem zierten wochenlang Fahnen und Plakate des Dankes und der Wertschätzung unsere Einrichtungen. Diese Aktion wurde in besonderer Weise als Geste der Anerkennung aufgenommen und stieß auf viel positive Resonanz.
Wiedergespiegelt hat sich dies auch in den Befragungsergebnissen des Great Place to Work®-Institutes: 85% unserer Mitarbeitenden geben an: „Alles in allem kann ich sagen, dies hier ist ein sehr guter Arbeitsplatz.“ Damit liegen wir rund 20%-Punkte besser als andere beste Arbeitgeber in unserer Branche.
Das positive Image zeigt sich auch bei den hohen Weiterempfehlungsquoten: Caritas-Mitarbeitende würden den Caritasverband als Arbeitgeber oder die Leistungen und Dienste empfehlen. Hier liegen die Werte deutliche 25 - 50% besser als bei den nichtplatzierten Unternehmen. Unsere Mitarbeitenden schätzen insbesondere die Familienfreundlichkeit des Verbandes und, „dass man auch in privaten Krisensituationen Unterstützung durch Kollegen und Vorgesetzte bekommt“.
86% der Caritas-Mitarbeitenden geben an, noch lange bei ihrem „sehr guten Arbeitgeber“ beschäftigt sein zu wollen – auch das spricht für sich.
Im Wettbewerb mit über 600 Arbeitgebern aus ganz Deutschland und diversen Branchen haben wir als Verband zwei Mal Platz 1 belegen können (Beste Arbeitgeber Gesundheit & Soziales – Trägergesellschaften und Beste Arbeitgeber NRW). Wir sind froh und dankbar, dass wir auch (oder besonders) in der Corona-Pandemie als vertrauensvoller und zuverlässiger Arbeitgeber unter den Mitarbeitenden gelten.

Das gilt auch für das Thema **Ausbildung**. Erfreulich ist, dass wir in diesem Jahr alle Ausbildungsplätze in der Altenhilfe besetzen konnten. Positiv ist auch, dass dem Thema Ausbildung und Nachwuchsrecruiting in der Kinder- und Jugendhilfe sowie in der Behindertenhilfe eine deutlich höhere Bedeutung beigemessen wird.
Herausfordernd für die Zukunft wird der akut drohende Fachkräftemangel für den gesamten Verband – also den „menschennahen“ Berufen.



**1.700 Mitarbeitende**
im Hauptberuf

**87%**
der hauptberuflich
**Mitarbeitenden**
sind Frauen

**650 ehrenamtlich Mitarbeitende**
in den Einrichtungen

**85%**
geben an, einen guten Arbeitsplatz zu haben

**375**
IT- Arbeitsplätze für Mobiles Arbeiten

**29**
verschiedene Nationalitäten

**Neue digitale Heimat: Unser CariWeb**
Digitale Informations- und Kommunikationskanäle werden immer wichtiger. Als wichtigen Baustein zur Verbesserung der Kommunikation und Information haben wir 2020 die Einführung eines Social Intranets beschlossen. Im Rahmen eines verbandsweiten Projektes wurden die ersten Schritte angegangen, bevor im Juli 2021 die Einführung des „CariWebs“ erfolgte. Dokumente können nun schnell ausgetauscht, überarbeitet und verteilt werden. Mit Hilfe der neu geschaffenen Plattform nehmen Mitarbeitende unmittelbar Anteil an den aktuellen Verbands-Themen und Geschehnissen, können Beiträge schreiben und kommentieren. Durch den direkten Austausch kann die Kommunikation untereinander und einrichtungsübergreifend kurzfristig erfolgen und das „Wir-Gefühl“ wird gestärkt. Dank einer inkludierten App haben wir nun auch die Möglichkeit, Mitarbeitende ohne festen PC-Arbeitsplatz im Verband zu erreichen.

**Digital und nachhaltig unterwegs: Schöpfung bewahren und achten**
Als Caritasverband Olpe formulieren wir in unseren unternehmenspolitischen Leitlinien, dass wir die Schöpfung bewahren und achten. Wir haben uns die Verfolgung der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung auf die Fahne mit dem Flammenkreuz geschrieben. 2020 haben wir als Schwerpunkt unserer Ausrichtung ein Konzept zur E-Mobilität umgesetzt und einen Teil unserer Fahrzeugflotte durch E-Fahrzeuge ersetzt. Schwerpunkte in 2021 sind der Ausbau der Ladeinfrastruktur und die Planungen für die Ausstattung einiger unserer Einrichtungen mit Photovoltaikanlagen.

**Ladeinfrastruktur und Photovoltaikanlagen**
In den Bereichen des Gebäudemanagements und des Technischen Dienstes setzt der Caritasverband seit 2020 gemeinsam mit der Fuhrparkentwicklung den Ausbau von Ladepunkten an den Einrichtungen und teilweise auch an Stellplätzen von Mitarbeitenden um. Diese Entwicklung hin zur E-Mobilität wird durch eine strategisch kluge Ausschöpfung von Fördermitteln und den daraus resultierenden Einsparungen bei einem Wechsel von Verbrennern zu E-Autos unterstützt. Insgesamt sind dadurch bisher 49 Ladepunkte an 14 Standorten entstanden, die ein rasches Laden der Fahrzeuge und damit eine durchgehende Nutzung der Fahrzeuge ermöglichen.
Im Laufe des Jahres 2021 wurden erste Planungen zur Umsetzung von regenerativen Energiequellen aufgenommen – mit dem Ziel, an den Standorten Energie zu erzeugen, an denen diese auch bei der täglichen Arbeit genutzt werden kann. So sollen erste Anlagen an Werkstätten, Kindergärten, Tagespflegen, Senioren- und Wohnhäusern sowie Verwaltungsteilen entstehen.

**Fortschritt und Digitalisierung in den Abteilungen**
In 2020 wurden Digitalisierungsmaßnahmen vorbereitet und vorgeplant, deren Umsetzung – auch pandemiebedingt – erst zum Jahresende 2021 erfolgen kann. Im Bereich der Finanzbuchhaltung wird nach Umsetzung des Digitalen Rechnungseingangsbuches der gesamte Arbeitsprozess nach dem Eingehen und Einlesen von Rechnungen digital erfolgen. Dadurch werden Postlaufzeiten verkürzt, Verzögerungen und Schwund minimiert und mobiles Arbeiten weiter gefördert. Durch ein Eskalationsmanagement werden Fristen bestmöglich überwacht und die Nutzung eingeräumter Skonti optimiert.
In der Personalabteilung wird parallel das Projekt der Digitalen Personalakte umgesetzt. Derzeit lesen die Werthmann-Werkstätten die Bestandsakten unserer Mitarbeitenden ein, die Dokumente werden einheitlich sortiert und in das Programm überführt. Die Übersendung digitaler Dokumente kann fortan papierlos in die Personalakten übernommen werden. Insgesamt wird durch die Projektumsetzung das Mobile Arbeiten gefördert, die Bestimmungen zum Datenschutz (insbesondere auch bei der Arbeit außerhalb der Geschäftsräume) sichergestellt und Zugriffszeiten (auch durch eine Suchfunktion) beschleunigt.
Neben den zwei größeren Projekten zur Digitalisierung wurde im Bereich der Beschaffung die Nutzung des Online-Versicherungsportals umgesetzt. Seitdem werden sämtliche Schadenmeldungen hierüber abgewickelt. Zudem kann ein Monitoring über Schadenquoten und weitere Statistiken automatisiert in Anspruch genommen werden. Darüber hinaus ist derzeit in Zusammenarbeit mit dem Controlling ein Fuhrparkmanagement-Tool in Entwicklung, welches zukünftig eine konkrete und teilautomatisierte Steuerung des Fuhrparks zu Schadenentwicklungen, Mehr- oder Minderkilometern, Kontrolle von Verbrauchswerten, etc. zulässt.

Derzeit über
**3.500 Mitglieder**
(zzgl. weiterer Mitglieder angeschlossener Fachverbände, Fördervereine etc.)

2020:
**16.500**
ehrenamtlich geleistete Stunden
(2019 vor Corona: 40.000 Stunden)

2021:
**31 neue Azubis**

### Megabytes statt Kilometer

Ein halbstündiges Gespräch mit dem Controller, eine kurze Abstimmung mit dem Geschäftsführer, eine einstündige Zusammenkunft einer Querschnittsgruppe mit Mitarbeitenden aus dem gesamten Kreisgebiet. Das bedeutete in der Vergangenheit neben der reinen Gesprächszeit meist viel Fahrzeit. Diese kann durch Videokonferenzen inzwischen eingespart werden. Bei allen Einschränkungen und negativen Folgeerscheinungen hat Corona hinsichtlich der digitalen Ausrichtung positiv gewirkt. Der Digitalisierungsschub hat auch vor dem Caritasverband nicht Halt gemacht. Innerhalb weniger Tage wurde seitens unserer IT-Abteilung eine verbandsweite Kommunikation sichergestellt. Aus der Not heraus entwickelt, sind wir heute dankbar, dass wir auch zukünftig unproduktive Fahrzeiten einsparen können und gleichzeitig einen positiven Effekt für die Umwelt leisten können. Natürlich werden auch zukünftig sinnvolle Treffen – nach erfolgter Abwägung – weiterhin in Präsenz stattfinden.

### Corona und der Euro

Neben jedem persönlichen Schicksal und den großen Alltags-Herausforderungen, die die Corona-Pandemie mit sich gebracht hat, gab es auch immense wirtschaftliche Herausforderungen für den Caritasverband. Schließungen von Einrichtungen, Betretungsverbote, regelmäßige Corona-Testungen sowie die Beschaffung von Schutzmaterial haben auf der einen Seite zu Einnahmeausfällen und auf der anderen Seite zu hohen zusätzlichen Kosten geführt. Hier hat sich das Controllingteam bewährt. In unzähligen Arbeitsstunden haben die Kolleginnen und Kollegen dafür gesorgt, dass neben der „normalen“ Arbeit eine Flut an Finanzierungsanträgen in Kooperation mit der Finanzbuchhaltung und den betroffenen Einrichtungen gestellt wurde. Parallel wurden transparente Dokumentationsverfahren entwickelt, um im Falle von zukünftigen Prüfungen auch die ordnungsgemäße Beantragung und Verwendung nachweisen zu können. Zur wirtschaftlichen Absicherung des Caritasverbandes und unserer Alten- und Krankenhilfe-Tochter wurden 2020 Rettungsschirmmittel in Höhe von rund 2,3 Mio. € in Anspruch genommen. Im ersten Halbjahr 2021 waren es rund 2,1 Mio. €.

Karina Reimann, Jürgen Block, Daniel Gerk

# Zahlen – Daten – Fakten

### Kunden – Der Mensch im Mittelpunkt

- > 10.000 Kunden im Kreis Olpe
- mehr als 2.000 Abonnenten hat der CVO bei Facebook (Stand: 09/2021)

### Finanzen – unsere Absicherung

- Unser Umsatz: 87.000.000 €
- davon 499.000 € Kirchensteuermittel

### Qualität & Innovation – unser Anspruch

- Anzahl laufender, einrichtungsübergreifender Innovationsprojekte: 13

### Mitarbeitende – unser höchstes Gut

- 148 Personen befinden sich in einer Führungsfunktion
- knapp 20 % unserer Mitarbeitenden nutzen das Angebot des Job-Rades
- allein im 1. HJ 2021 sind 992 Bewerbungen eingegangen
- 77 % empfehlen den CVO als Arbeitgeber weiter
- 78 % unserer in den Einrichtungen ehrenamtlich tätigen Mitarbeitenden sind 50+
- 2020: 16.500 ehrenamtlich geleistete Stunden (2019 vor Corona: 40.000 Stunden!)

### Gemeinwesen – unsere Lebensraumgestaltung in der Region

- über 3.500 Mitglieder (zzgl. weiterer Mitglieder angeschlossener Fachverbände, Fördervereine etc.)

### Digitalisierung – unser Fortschritt

- 960 IT-Anwender (+12% gegenüber dem Vorjahr)
- 375 IT-Arbeitsplätze für Mobiles Arbeiten (200 vor Corona)
- 653 Dienst-Smartphones

Bonusprogramm Gesundheit

**170 Teilnehmende**

**375 IT-Arbeitsplätze**

für Mobiles Arbeiten

**86%**

wollen noch lange beim Caritasverband Olpe arbeiten

So wird er aussehen: der neue Caritas-AufWind Kindergarten in Finnentrop.

# Caritas-AufWind

## Caritas-AufWind: Nah am Nächsten – trotz Pandemie

2020 war auch für die Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Gefährdetenhilfe des Caritasverbandes für den Kreis Olpe ein besonderes Jahr. Geprägt insbesondere durch die Entwicklungen rund um die Corona-Pandemie, die natürlich auch vor unseren Diensten und Angeboten keinen Halt gemacht haben. Geprägt aber auch von einer engen Kommunikation mit unseren Kunden und Klienten, die wir gerade in diesem schwierigen Jahr mit vielfältigen Hilfestellungen durch schnelle Umsetzung von digitalen Angeboten, der Möglichkeit von Notbetreuung oder umfassenden Hygienemaßnahmen begleiten konnten.
Im gesamten letzten Jahr war die Erreichbarkeit unserer Dienste wie beispielweise in der Suchtberatung oder Familien-, Erziehungs- und Schulberatung durchgehend sichergestellt. Insbesondere in der Heilpädagogischen Frühförderung und den Hilfen zur Erziehung hat dabei der engagierte Einsatz unserer Mitarbeitenden dazu beigetragen, die Bedürfnisse von Kindern in Krisenzeiten im Blick zu behalten sowie die Auswirkungen der pandemiebedingten Folgen wie Vereinsamung zu reduzieren.
Ein schwieriges Jahr liegt dagegen hinter den Kindergärten im Kreis Olpe. Die Pandemie ließ keinen Normalbetrieb für Kinder und Erziehende zu. Unter ständig erschwerten Bedingungen und mit vereinten Kräften haben es unsere Mitarbeitenden geschafft, den Kindern in unseren vier Caritas-AufWind Kindergärten ein wichtiges Stück Alltag so gut es ging zu erhalten. Glücklicherweise blieb uns die komplette Schließung von Kindertageseinrichtungen erspart.

Stark betroffen von den Auswirkungen der Pandemie waren auch Teilbereiche von IN VIA, wo die Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen oder Integrationskursen lange Zeit nicht möglich war.

Die Corona-Pandemie hat daneben aber auch einen großen Schwung in die Digitalisierung und Neuausrichtung von Arbeitsabläufen bei uns gebracht (z. B. die flächendeckende Einführung des Messengerdienstes „Wire“ oder das Outdoor-Beratungskonzept „Walk&Talk“ als Kommunikationsinstrumente).

Alexandra Scheld

## Caritas-AufWind Attendorn: Kinder unter drei Jahren im Fokus

Am Beratungs-Standort Attendorn am Schüldernhof wurden aufgrund der Corona-Schutzmaßnahmen zwar weniger Beratungstermine im Gebäude selbst durchgeführt, häufig führten Beratende und Klienten jene aber in alternativen Settings durch, beispielsweise während Spaziergängen mit dem Konzept „Walk&Talk“. Die Suchtberatung ist seit 2020 mit einem Stellenumfang von 60% am Standort Attendorn vertreten.
Der Kindergarten Neu-Listernohl richtete seine Kinderbelegung neu aus und begrüßt seit Sommer vergangenen Jahres viele Kinder unter drei Jahren. Diese werden in kleinen Gruppen pädagogisch begleitet. Noch in 2021 wird eine feste U3-Gruppe installiert.
Der Attendorner Kindergarten arbeitete im Berichtsjahr an der Umsetzung des teiloffenen Konzeptes. Im Corona-Lockdown im Frühjahr 2020 entwickelten die Mitarbeitenden im mobilen Arbeiten die Konzeption und sonstige arbeitserleichternde Unterlagen weiter.
Verschiedene Umbauten befinden sich in der finalen Phase. Im Kindergarten Attendorn wird das teiloffene Konzept weiter eingeführt und umgesetzt, da dies aufgrund des Corona-Lockdowns nicht vollständig abgeschlossen werden konnte.

Saskia Schröer

# Fachbereich Kinder-, Jugend- und Gefährdetenhilfe

**Caritas-AufWind**
**(158 Mitarbeitende, 3.500 Kunden bzw. Fälle in 2020)**

- Ambulante Hilfen zur Erziehung
- Caritas-AufWind Kindergärten
- Erziehungs-, Familien- und Schulberatung
- Förderung und Therapie
- Heilpädagogische Frühförderung
- Integrations- und Migrationsberatung
- Kurberatung und Ferienfreizeiten
- Schuldnerhilfe
- Suchtberatung
- Suchtprävention

**Caritas-Koordination (drei Mitarbeitende)**

**IN VIA Kath. Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit (11 Mitarbeitende, ca. 1.150 Kunden in 2020)**

Der Fachbereich ist an fünf Standorten im Kreis Olpe tätig:

- Attendorn (Schüldernhof, Kindergarten Neu-Listernohl und Attendorn)
- Finnentrop (Bamenohler Straße)
- Lennestadt und Kirchhundem (Gartenstraße, Kindergarten Meggen)
- Olpe (Kolpingstraße, Kindergarten Saßmicke)
- Wenden (Hauptstraße)

Junges Ehrenamt:
Die Geschwister Marta und Ivona Primorac betätigen sich als Näherinnen.

## Caritas-AufWind Lennestadt und Kirchhundem: Gegen den Trend – Wachstum trotz Krise

Im Jahr 2020 verzeichnete Caritas-AufWind Lennestadt und Kirchhundem ein Wachstum in der Krise. In der Heilpädagogischen Frühförderung wurden aufgrund der hohen Nachfrage zwei Mitarbeitende eingestellt, im Bereich der Hilfen zur Erziehung konnten insgesamt 0,8 Stellen ausgebaut werden. Im Caritas-AufWind-Kindergarten Meggen wurde trotz erschwerter Rahmenbedingungen der Schwerpunkt Literacy, Inklusion und Kommunikation gestärkt. Dies wurde unterstützt durch die Teilnahme am LINK-Projekt der Uni Köln. In der Suchtberatung trat Annika Bödefeld erfolgreich die Nachfolge von Julia Duwe an. Durch neue Formen der Beratung, Online-Angebote und hohe Flexibilität in der Familien-, Erziehungs- und Schulberatung sowie in der Suchtberatung, konnte der Standort „gewachsen“ aus der Krise hervorgehen. Durch den unermüdlichen, engagierten Einsatz der Mitarbeitenden im Bereich der Hilfen zur Erziehung wurden Familien standortübergreifend gut durch die Pandemie begleitet und aufgefangen. Im laufenden Jahr freuen wir uns auf weitere Expansion, um noch mehr Kindern und Familien zu helfen, die durch die Pandemiebedingungen bedroht sind.

Janine Markowski-Höfer

## Caritas-AufWind Finnentrop: Ausbau im Bereich Kindergarten wird umgesetzt

Alle Dienste, die am Standort in Finnentrop vertreten sind, tragen einen wichtigen Teil zur Kundenorientierung in der Region bei. Durch den konsequenten und an den Bedarfen der Kunden ausgerichteten Ausbau konnten Beratungslücken in der Gemeinde Finnentrop geschlossen werden.
Aufgrund der Erweiterung und der engen Verzahnung der Beratungsangebote untereinander, konnte die fallbezogene Zusammenarbeit verschiedener Dienste intensiviert und weiter ausgebaut werden. Kunden mit einer komplexen Problemlage konnten so besser beraten und begleitet werden. Für die hilfesuchenden Menschen bedeutet dies: Kürzere Wege und eine fachkompetente Beratung aus einer Hand!
Um eine weitere Bedarfslücke in der Gemeinde Finnentrop zu schließen, wird ab dem Kindergartenjahr 2022 ein Caritas-AufWind Kindergarten in Finnentrop entstehen. Der Baubeginn für die dreigruppige Einrichtung mit Platz für 40 Kinder an der Kopernikusstraße erfolgt demnächst.
Der Kindergarten ist eine optimale Ergänzung zu den bereits bestehenden Angeboten von Caritas-AufWind in Finnentrop.

Ulrich Gabriel

Das neue Beratungskonzept „Walk&Talk“ wurde gerade in Hochzeiten der Pandemie stark genutzt.

## Caritas-AufWind Olpe: Viel Neues und Positives

Unabhängig von den starken Auswirkungen der Corona-Pandemie (unter anderem mit der erneuten Absage der Ferienfreizeit nach Stein im Sommer) kann von Caritas-AufWind Olpe viel Positives berichtet werden.

Zwei Mitarbeitende der ambulanten Hilfen zur Erziehung sind durch eine Fortbildung zum Thema Traumpädagogik gut gerüstet für ihren beruflichen Alltag. Durch die Berentung von Mathilde Kunst als langjährige Mitarbeiterin in der Familien-, Erziehungs- und Schulberatung kam mit Sandra Golla ab Juni 2020 zudem eine neue Kollegin ins Team.

Auch im Kindergarten in Saßmicke gab es Neuigkeiten und große Freude: Der Spielplatz im Außenbereich wurde final fertiggestellt.

Ein neues Angebot „Baby-Hotline“ in den frühen Hilfen ging im Juni 2020 an den Start. Irmgard Tillmann, unsere Familienkinderkrankenschwester, hilft täglich von 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr bei Fragen.

In der Heilpädagogischen Frühförderung gab es wesentliche Neuerungen, die es zu bewältigen gab. Die Zuständigkeit des Kostenträgers ging vom Kreis Olpe zum Landschaftsverband Westfalen Lippe (LWL) über. Prozesse, Dokumente und Strukturen mussten angepasst werden. Die neu angeschaffte und implementierte Software SOFIA hilft, die Abläufe zu organisieren. Die Kundenzahlen stiegen weiter auf 302 Kinder an.

Beim Projekt „Balu und Du“ gab es ab Sommer letzten Jahres eine Kooperation zwischen dem städtischen Gymnasium Altenhundem und der Grundschule in Elspe. 12 Tandems haben sich im Rahmen eines Projektkurses gefunden.

Alexa Knorn

Die Umsetzung des teiloffenen Konzeptes zeigt sich überall im Kindergarten Attendorn.

## Caritas-AufWind Wenden: Themenspektrum ist breit gefächert

Das Themenspektrum der Beratungen am Caritas-AufWind-Standort in Wenden ist Jahr für Jahr breit gefächert. Die Belastung durch Trennung und Scheidung hatte im Bereich der Erziehungsberatung einen großen Anteil an den Beratungsgesprächen. Auch bei den Ambulanten Hilfen zur Erziehung konnten in 2020 zahlreiche Eltern im Sozialraum in ihrer Erziehungskompetenz bestärkt werden. Der Bedarf an Frühförderung stieg zudem ebenfalls stark an, so dass zum Ende des letzten Jahres eine neue Kollegin hinzugewonnen wurde. Mit Blick auf 2021 ist ein weiterer Ausbau geplant. Im Fachdienst Sucht wurde das Prinzip „Walk&Talk“ (Klienten und Beratende treffen sich und gehen gemeinsam spazieren) eingeführt und rege genutzt. Außerdem konnten die Beratungsdienste von der Einführung des Messenger-/Videodienstes „Wire“ profitieren und so weiterhin „Nah. Am Nächsten“. bleiben.

Julia Duwe

Die CKD Attendorn unterstützt mit dem Projekt „Effata“: Andrea Müller, Monika Keine und Annette Haase.

Die Beteiligten der „Beratungsstelle Arbeit“ unterstützen in vertraulichen Beratungsgesprächen – insbesondere bei der Klärung von Vermittlungshemmnissen.

## Caritas-Koordination: Begleitung des ehrenamtlichen bzw. caritativen Engagements vor und in Corona-Zeiten

Anfang des Jahres 2020 begann die Firmvorbereitung im Dekanat Südsauerland. Im pastoralen Raum Attendorn wurden zahlreiche sozial caritative Projekte angeboten und koordiniert. Das Projekt „MittelLOS“ wurde gemeinsam mit einer CKD gestartet.
Obwohl es zu Beginn der Pandemie viele terminliche Absagen gab (wie Visitationstermine, Fahrt zu Libori nach Paderborn, Kinder-Ferienaktion oder dem CariTag), wurden neue Unterstützungsthemen sichtbar, so dass neue Projekte kreisweit kurzfristig initiiert werden konnten. Zahlreiche Ehrenamtliche nähten Behelfsmundschutzmasken, die dann in Einrichtungen und Diensten verteilt wurden. Eine ehrenamtliche Einkaufshilfe wurde ebenfalls organisiert.
Das Projekt „Ort des Zuhörens – Effata“ mit Lebensmittelbörse „Zu gut für die Tonne!“ konnte trotz Corona im Sommer letzten Jahres mit der CKD-Attendorn als Anlaufstelle für Menschen in besonderen Lebenslagen gestartet werden. Die Verteilung der Gelder aus dem Bischofsfonds für Tafeln und Warenkörbe in der Coronazeit wurde kreisweit abgestimmt und begleitet. Ebenfalls wurde eine Spende von der ThyssenKrupp AG vermittelt.
Vermehrte Unterstützungsanfragen mussten aufgenommen und koordiniert werden.
Die Sommer- und Adventssammlung der CKDs erfuhr in veränderter Form Unterstützung. Spendenbriefe, Infoschreiben und anderes mehr wurden erstellt und mit den CKDs kommuniziert.
2021 gilt es, das caritative Engagement zu stärken und zu unterstützen, aber auch Veränderungen und neue Herausforderungen mitzugestalten – wie z. B. den Vorstand des Warenkorbes Finnentrop-Lenhausen zu unterstützen, um die Trägerschaft neu zu klären und neues Ehrenamt zu gewinnen.

Mechthild Tilke

## IN VIA: Digital fit machen

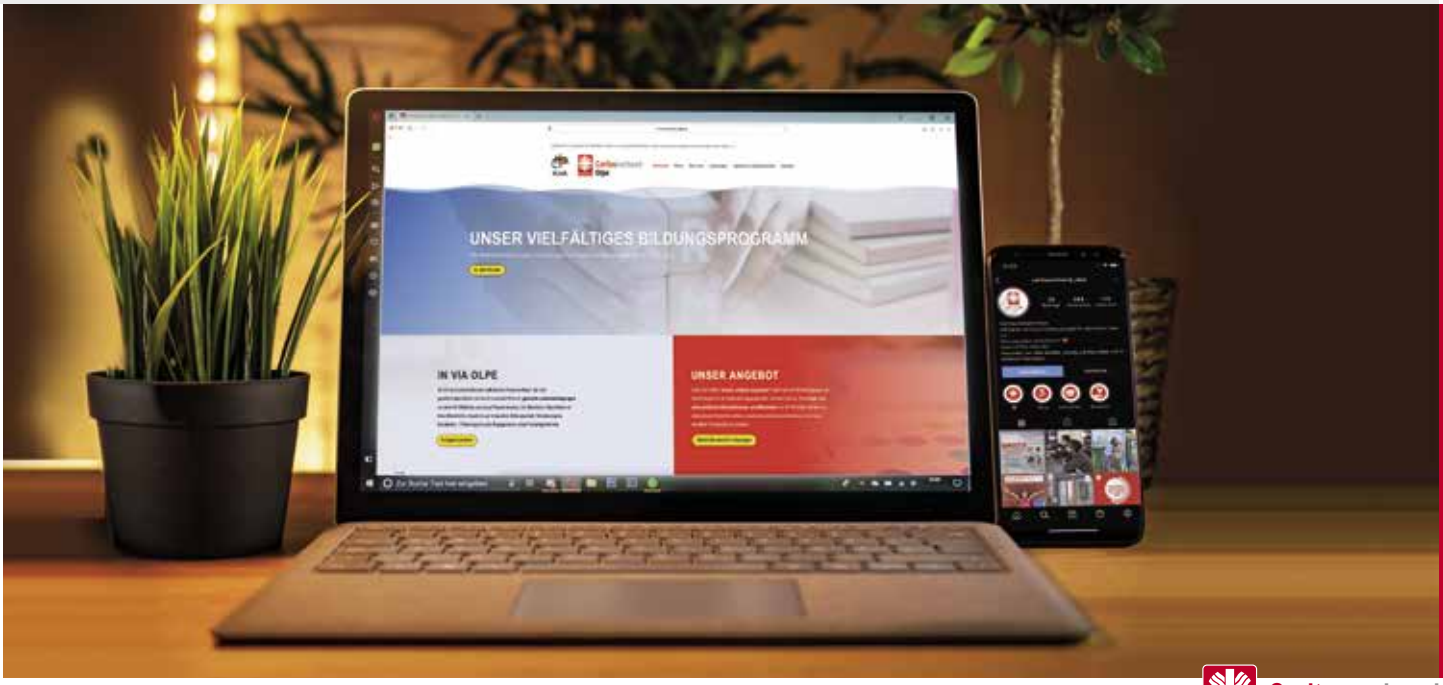
Der Bereich des Freiwilligen Sozialen Jahrs (FSJ) erlebte in 2020 einen enormen Zulauf, in Zeiten von Kontaktbeschränkungen mussten daher viele Bewerbungsgespräche digital durchgeführt werden.

Auch die Erwerbslosenberatungsstelle stellte für rund 350 Klienten in Lebenssituationen ohne Arbeit weiterhin eine gute Anlaufstelle in Finnentrop dar. Als „Beratungsstelle Arbeit“ wird sie auch in den kommenden zwei Jahren in Kooperation mit dem Katholischen Sozialdienst und gefördert mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds als Anlaufstelle in Olpe und Finnentrop für Hilfesuchende zur Verfügung stehen.

Sowohl in den Integrationskursen, unserem Kursangebot im Bereich des IN VIA-Bildungswerkes als auch im Fortbildungsbereich mussten wir uns pandemiebedingt auf den Weg machen, digital noch fitter zu werden. Mit zusätzlichen Schulungen bspw. zur Nutzung von „Zoom“ haben wir uns bemüht, jeden auf diesem Weg mitzunehmen. Auch das Projekt „Future Now“ – welches ohnehin bereits auf dem Weg war, den Sprachkursunterricht digital durchzuführen – konnte weiter fortgesetzt werden. Das Projekt mit digitaler Lernbegleitung wird derzeit unter dem Titel „Wau – Wissen adäquat umsetzen“ weitergeführt.

Helena Fleischer





Einkaufen im neuen Hoff's Wertvoll.

# Werthmann-Werkstätten

## „Hoff's Wertvoll" – Einkaufen mit Mehrwert

Seit Februar 2021 ist die Abteilung Lennestadt der Werthmann-Werkstätten stolzer Betreiber des Lebensmittelladens „Hoff's Wertvoll".

Über 110 Jahre gehörte das familiengeführte Geschäft zum „Inventar" des Burgdorfs Bilstein. Daher wollte der bisherige Inhaber Peter Burghaus den Laden nicht einfach schließen, sondern suchte einen würdigen Nachfolger. Mit uns, den Werthmann-Werkstätten, kam es schließlich zu einer Einigung. Wir führen die lange Tradition jetzt fort – unter neuen Vorzeichen.

Geeignete Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen (Beschäftigte) außerhalb der Werthmann-Werkstätten zu schaffen, ihnen neue Chancen zu ermöglichen und gleichermaßen die Nahversorgung im Veischedetal zu gewährleisten, ist das Ziel von „Hoff's Wertvoll" in Bilstein.

Der Name ist Programm. „Hoff's Wertvoll" ist wertvoll für die Kunden – für viele sind wir der Grundversorger vor Ort – und ganz wertvoll sind die neu entstandenen Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung.

Es ist schön zu sehen, mit wie viel Freude, Motivation und Engagement die Beschäftigten vor Ort im Laden arbeiten. Die „externen Arbeitsplätze" für die sechs Beschäftigten sind Inklusion pur. Im Einzelhandel entdecken die Beschäftigten an sich neue Fertigkeiten und Fähigkeiten und haben die Chance, in Zukunft vielleicht einen regulären Arbeitsplatz im Einzelhandel zu finden.

Ob Auspacken und Einräumen der Waren, die im Frischebereich dreimal in der Woche geliefert werden oder Kassieren, Auslieferungen tätigen und für Sauberkeit sorgen – das sind nur einige der Aufgaben, die die Beschäftigten selbständig erledigen. „Hoff's Wertvoll" ist ein Arbeitsbereich der Abteilung Lennestadt der Werthmann-Werkstätten. Andrea Drüeke leitet das Team im Lebensmittelgeschäft. Zu jenem gehören neben den sechs Beschäftigten noch zwei weitere Mitarbeitende und fünf Ehrenamtliche.

Die Sortimentsauswahl von „Hoff's Wertvoll" mit fast 2.500 Produkten ist abgestimmt auf den Standort und die Kundenstruktur. Die Resonanz im Veischedetal auf das Angebot ist überwältigend. Viele langjährige Kunden sind „Hoff's" treu geblieben und kaufen jetzt mit einem zusätzlichen Mehrwert bei uns ein.

Schauen Sie doch einfach mal vorbei – über neue Kunden freuen wir uns sehr!

Susanne Rüenauver

Andrea Drüeke, Claudia Büdenbender und Corinna Nathen (v. li.) freuen sich, dass „Hoff's Wertvoll" so gut angenommen wird.

Waren einräumen und sortieren gehört zum Tagesgeschäft.

Susanne Rüenauver, Abteilungsleitung der Werthmann-Werkstätten, Abteilung Lennestadt.

Die Verantwortlichen der Werthmann-Werkstätten.

Florian Göddeke aus Olpe erprobt sich in seiner beruflichen Bildung an neuen Arbeitsvorgängen.

Wolfgang Theis aus Attendorn fühlt sich in der neuen Arbeitsgruppe bei Firma BAUSSMANN sichtlich wohl.

## Abteilung Attendorn

Die Abteilung Attendorn ist im vergangenen Jahr um ein weiteres Angebot gewachsen. Im Oktober 2020 ist die betriebsintegrierte Außenarbeitsgruppe bei der Firma BAUSSMANN Collated Fasteners GmbH im Industriegebiet Wiethfeld (Gemeinde Finnentrop) gestartet. Acht Beschäftigte und ein Gruppenleiter der Abteilung Attendorn unterstützen seither die BAUSSMANN-Mitarbeitenden vor Ort bei Verpackungs- und Montagetätigkeiten. Möglich wurde die Gruppe aufgrund des Neubaus des Firmengebäudes. Herr Baussmann konnte den Platzbedarf für die Werthmann-Gruppe mit einplanen. Alle Beteiligten sind von Anfang an sehr gut in die laufenden Abläufe vor Ort integriert und viele Beschäftigte der Werkstatt möchten in Form eines Praktikums die Gruppe und die Tätigkeiten vor Ort kennenlernen. Langfristig ist die Ausdehnung auf 12 Beschäftigte geplant.

## Abteilung Olpe

In der Abteilung Olpe mussten sich die Beschäftigten und Mitarbeitenden neben der Corona-Pandemie mit einer weiteren Herausforderung auseinandersetzen. Von einem großen Kunden wurden sehr lukrative Aufträge abgezogen, um diese ab sofort im Mutterkonzern in Norditalien fertigen zu lassen. Dort war es aufgrund von Corona zu massiven Auftragsrückgängen gekommen. Der Wegfall dieser Artikel hatte zur Folge, dass die geplanten Erlöse der Werthmann-Werkstätten nicht erreicht werden konnten und Arbeit für einige Beschäftigte fehlte. Durch gezielte Akquise konnten neue Kunden gewonnen werden. Außerdem haben bestehende Kunden vermehrte Anfragen an die Werkstätten gestellt. Durch den Einsatz moderner Technik im Verpackungsbereich werden jetzt für einen Neukunden Montagesets verpackt und für den weltweiten Versand vorbereitet. Ein weiterer Auftraggeber lässt Kunststoffketten in den Werkstätten montieren. „Das ist anspruchsvoll und macht Spaß!“, bestätigt der Beschäftigte Klaus Vetter. In beiden Fällen sehr abwechslungsreiche Arbeiten, die neben einer Auslastung auch eine Kompetenzerweiterung der Beschäftigten fördert. Somit können die Werkstätten weiter ihrem Auftrag „Arbeit möglich machen“ nachkommen.

## Abteilung eXtern

Das Aufrechterhalten der Angebote in der Abteilung eXtern war in Pandemiezeiten eine große Herausforderung. In der beruflichen Bildung wurden im b.punkt Unterrichtsmodule für die Beschäftigten zusammen gestellt und per Post versandt. Teilweise erhielten die Menschen mit Behinderung ihre berufliche Bildung digital. Auch die Kontakte mit den Bildungsbegleitern fanden nur eingeschränkt statt.
Obwohl fast alle Beschäftigten auf den Außenarbeitsplätzen in dieser Zeit gearbeitet haben, konnte die Intensität der Betreuung durch die Jobcoaches nur bedingt umgesetzt werden. Dennoch wurde die Anzahl der Außenarbeitsplätze ausgebaut. Mitte 2021 waren 43 Beschäftigte außerhalb der Werkstätten tätig.

Andreas Mönig



## Die Werthmann-Werkstätten machen Arbeit möglich!

**Die Werthmann-Werkstätten begleiten und fördern 655 Menschen mit Behinderungen im Kreis Olpe**
**…** (in Klammern die Anzahl der Beschäftigten in der jeweiligen Abteilung Mitte 2021)

**… in Attendorn (296) und Lennestadt (114) Menschen mit geistigen und körperlichen Behinderungen**

**… in Olpe (135, incl. der Nebenstelle Welschen Ennest), Menschen mit physischen Erkrankungen und Behinderungen**

**… in der Abteilung eXtern (110, davon 43 auf betriebsintegrierten Arbeitsplätzen)**

Andreas Mönig, Leitung Werthmann-Werkstätten.

Ein besonderer Dreh: Der WDR zu Gast im focus-Wohnhaus Herrnscheider Weg in Drolshagen.

# focus – Leben und Wohnen

## Corona! Alle wollen, dass es einfach aufhört …

Der Jahresanfang 2020 im Verbund der Wohnhäuser fühlte sich ein wenig an wie Krieg. „Lock down“ für alle – die Wohnhäuser als Schutzzone. Die Beschaffung von Schutzmaterialien und die Umsetzung von Corona-Verordnungen beschäftigte vollauf. Quasi über Nacht kamen Meldungen über Infizierte und stellten uns vor ungeahnte Herausforderungen. Menschen mit Behinderungen leiden oft unter körperlichen Beschwerden z. B. durch Medikamente und organische Probleme. Während die meisten Leute mit Corona-Symptomen im Bett lagen, wurden manche Bewohnerinnen und Bewohner sehr unruhig. Sie verstanden die Situation nicht und liefen in ihrer Not hustend umher. Besonders das Wohnhaus Lehmbergstraße war betroffen. Nur wenige Mitarbeitende blieben verschont. Es fehlte an Betreuung und Bezugspersonen, während die Anforderungen stiegen. Angehörige waren in größter Sorge – durften aber nicht ins Haus. Diese Zeit kann man nicht beschreiben! Gott sei Dank hat niemand ernsthaften Schaden genommen. DANKE an …

- alle Kolleginnen und Kollegen aus den Wohnhäusern, Kinder gärten und Werkstätten, die eingesprungen sind, die durchgehalten haben und die Gefahr für die eigene Gesundheit hintenangestellt haben! Sie alle haben Applaus bekommen, eine Prämie nicht – das war nicht fair!
- alle Angehörigen und gesetzlichen Betreuer für ihr Vertrauen und die Unterstützung – auch bei den späteren Impfaktionen!
- die Geschäftsführung für die große Unterstützung von Anfang an und die Bereitstellung von Hilfen über Nacht!

Der Ausnahmezustand hält weiterhin an. Kontakt- und Besuchsbeschränkungen, Verordnungen… halten auf Trab! Viele Mitarbeitende arbeiten im roten Bereich. Dies und der Druck durch Kinderbetreuung zu Hause, Homeschooling usw. führen zu Ausfällen bis hin zu Kündigungen von Mitarbeitenden und weiterer Mehrbelastung. Der Fachkräftemangel tut sein Übriges. Offene Stellen bleiben lange unbesetzt.

Es kam zu Wechseln und Veränderungen in der Leitungsfunktion im

- Wohnhaus Lehmbergstraße: Marion Paar – alles Gute für den wohlverdienten Ruhestand und herzlich Willkommen Alexander Weiland!
- Wohnhaus Aufm Kampe: Michaela Meier-Schulte – von Herzen gute Genesungswünsche und herzlich Willkommen Matthias Böhler als Verstärkung!
- Wohnhaus Am Cölschen Heck: Julia Wölck – herzlichen Glückwunsch zum Baby und herzlich Willkommen Rebecca Köster!
- In der Verwaltungsleitung focus: Irina Gottfried – herzlichen Glückwunsch zum Baby!

Unsere focus-Organisationsstruktur wurde angepasst. Alexandra Hesse wünschen wir viel Erfolg in den Aufgaben „Netzwerkentwicklung“ und „Qualitätsmanagement“!
Positiv ist, dass das neue Wohnhaus in Welschen Ennest endlich an den Start gehen konnte.

Alexandra Hesse / Johannes Koch

Willkommen im schönen neuen Wohnhaus Am Cölschen Heck in Welschen Ennest.

Marion Paar (li.) zusammen mit Alexandra Hesse.

Dienste und Einrichtungen im Netzwerk focus

## focus – Vernetzung und Kooperation

Das Netzwerk focus ist Dienstleister für mehr als 450 Nutzer. Unsere Angebote richten sich an Menschen mit geistigen/körperlichen und psychischen Behinderungen, Suchterkrankungen und Wohnungslose. Solidarität, Gemeinschaft, Unterstützung: Merkmale, die in den Jahren 2020 und 2021 das Netzwerk besonders prägten. Mit dem Fachdienst Ambulant Betreutes Wohnen, den Tagesstrukturierenden Diensten, den Wohnhäusern und ServiceCentren können wir – auch und gerade in Krisenzeiten – durch die Netzwerkarbeit zum Wohle der Menschen beständige Beratung, Begleitung und Versorgung sichern.

### Beratungsangebote
- Vier ServiceCentren (Altenhundem, Attendorn, Finnentrop und Olpe – in Olpe mit „Lädchen“)

### Begleitetes Wohnen für 335 Nutzer
- Fachdienst Ambulant Betreutes Wohnen
- Wohnen in Gastfamilien
- Wohngemeinschaften in Olpe und Attendorn

### Stationäre Angebote mit 125 Plätzen
- Wohnhäuser in Attendorn, Drolshagen (zwei Mal), Grevenbrück und Welschen Ennest
- Verhinderungspflege in Attendorn und Grevenbrück

### Tagestrukturierende Angebote mit 40 Plätzen
- Tagesstätte Centro Olpe
- Seniorentagesstätte Tagwerk Attendorn

### Kreisweite Angebote für Freizeit, Bildung und Sport

Elf Bewohnerinnen und Bewohner zogen im Oktober 2020 in das „schöne neue Wohnhaus“, das **Wohnhaus Am Cölschen Heck** in Welschen Ennest ein. Darauf folgten weitere elf Menschen mit Unterstützungsbedarf. Die erste Zeit war aufregend und geprägt durch neue Abläufe und das Kennenlernen untereinander. Noch gibt es weiter viel zu entwickeln und zu entdecken – doch gemeinsam begeben wir uns in eine Zukunft ohne Coronaeinschränkungen, in der es möglich ist, sich mit Angehörigen, Bewohnerinnen und Bewohnern aller drei Gruppen zu treffen und gemeinsam Kaffee auf der Terrasse zu trinken. Schön spannend wird es, wenn wir uns alle erstmalig ohne Maske begegnen werden. Wir freuen uns drauf!

Rebecca Köster

Der Jahresbeginn im **Wohnhaus Am Nordwall** war getrübt durch den Tod einer langerkrankten Bewohnerin und einen Bewohnerumzug ins Haus Mutter Anna. Aber auch ein neues Gesicht zog ein und macht seither unser Zusammenleben wieder bunter. Bunt waren auch kleine Impulse von außen – liebevoll gestaltete Steine und Briefe als Mutmacher für die Bewohnerinnen und Bewohner. „Aus zwei mach‘ eins“ hieß es in der Leitung, wo ich, Simone Clemens, nun alleine die Geschicke des Hauses lenke. Was aus der Corona-Zeit in Erinnerung bleibt? „Wir schaffen es nur gemeinsam!“

Simone Clemens

Das Jahr 2020 war wohl eines der turbulentesten im **Wohnhaus Aufm Kampe**. Zunächst beschäftigten uns noch Fragen aus der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes – bspw. die Trennung der Fachleistungen von existenzsichernden Leistungen. Dann hielt uns Corona in Atem. Um dem Lagerkoller zu entgehen und zumindest ein wenig Teilhabe am Leben zu ermöglichen, wurden Ausflüge zum Biggesee unternommen. Mitte November wurde die Hausleitung durch mich, Matthias Böhler, verstärkt. Frau Meier-Schulte senden wir beste Genesungswünsche!

Matthias Böhler

Im August 2020 ist das **focus-Wohnhaus Herrnscheider Weg** 25 Jahre alt geworden. Seit Eröffnung der Einrichtung fanden hier insgesamt 155 chronisch suchtkranke Menschen für einen Lebensabschnitt ihr Zuhause. Und obwohl die Pandemie das Feiern des Jubiläums verhinderte, hatten Presseartikel sowie ein WDR-Fernsehbericht auf die jahrelange Geschichte des Hauses aufmerksam gemacht. Die Dreharbeiten im Haus boten interessante Erfahrungen im Alltag der Einrichtung.

Margarethe Kufel

Im Sommer 2020 wurde Marion Paar im **Wohnhaus Lehmbergstraße** in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Seit 1986 war sie für den Caritasverband Olpe tätig. Über 20 Jahre gestaltete sie als Hausleitung die Geschicke des Wohnhauses Lehmbergstraße. Sie hat dieses Haus mitbegründet und über die Jahre ihrer Tätigkeit das Gesicht des Hauses maßgeblich geprägt. Zusammen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern und Mitarbeitenden des Wohnhauses konnte der Abschied zumindest im Rahmen einer internen Messe gefeiert werden, natürlich unter Corona-Bedingungen.

Alexander Weiland

Wohnhaus Am Cölschen Heck in Welschen Ennest.

Matthias Böhler, Hausleitung Wohnhaus Aufm Kampe.

Mutmachende Solidarität in der Coronazeit.

Nicht alles fiel aus. Das **Centro** war wegen Covid-19 vom 18. März bis zum 10. Mai 2020 geschlossen, doch es bestand ein kontinuierlicher Brief- und Telefonkontakt zu den Nutzenden. Bei Bedarf gab es auch Beratungsgespräche im focus-Haus. Die Mitarbeitenden des Centros waren während der Schließungszeit vielfach im Verbund der Wohnhäuser tätig. Auch eine gute Erfahrung! Trotzdem freuten sich alle sehr auf den Alltag im Centro, wenn er sich wegen der Hygieneregeln auch anders gestaltete. 70 Prozent der geforderten Anwesenheitsstunden wurden erbracht und insgesamt 47 Menschen nutzten das Centro. Zwei Nutzenden gelang eine Rückkehr zu einer Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Eine Nutzerin gliederte sich in den Berufsbildungsbereich der Werthmann-Werkstätten ein. Es gab 24 Erstkontakte und 15 Hospitationen, wovon neun Nutzende auch 2021 noch mit dabei sind.

Sabine Alpmann

335 Menschen mit Handicap werden derzeit vom Fachdienst Ambulant Betreutes Wohnen in den eigenen vier Wänden begleitet. Passgenaue Unterstützung erhalten die Klienten genau in denjenigen Bereichen, wo Hilfe notwendig ist. Seit mittlerweile acht Jahren wird die ambulante Unterstützung auch für wohnungslose Menschen angeboten.

Im Jahr 2020 wurde in Bilstein ein zusätzliches Wohnangebot für Menschen mit Behinderung geplant, welches auch zum Jahreswechsel umgesetzt werden konnte. Trotz der Corona-Einschränkungen konnten die Mitarbeitenden des Fachdienstes ein reduziertes Freizeitangebot anbieten, wie zum Beispiel einen Kinobesuch in Olpe.

Die ServiceCentren – als zentrale Anlaufstelle zur Beratung – stellen ein ergänzendes Angebot für Menschen mit Handicaps dar. Im Jahr 2020 wurden in den vier ServiceCentren im Kreis Olpe 102 Personen beraten.

Marc Humpert

Regelmäßig bieten die Mitarbeitenden des Fachdienstes Ambulant Betreutes Wohnen Freizeitaktivitäten für ihre Klienten an: Hier beim Kinobesuch Mitte Oktober in Olpe.

Camino
Der Caritas Hospizdienst

# Camino sorgt für Lichtblicke

2020 – auch für Camino ein besonderes Jahr. Bis dato gesetzte Traditionen wurden neu gedacht. Die Situation wirkte sich direkt auf die Arbeit mit den Betroffenen aus. Zu Beginn der Pandemie war die Unsicherheit bei vielen Menschen groß und die Anfragen insbesondere im häuslichen Bereich rückläufig. Aufgrund von Besuchsverboten in den Seniorenhäusern war der Bedarf in diesem Bereich umso größer. Ein großer Dank gilt allen Mitarbeitenden im Ehrenamt und Hauptberuf, die sich immer wieder neuen Herausforderungen gestellt haben und für schwerstkranke Menschen und ihre Angehörigen da waren. Der „Dienst am Nächsten“ verdient höchsten Respekt und hat in den betroffenen Familien für Lichtblicke gesorgt. Apropos Licht.

Das 18. Hoffnungslichterkonzert war in gewohnter Form nicht zu realisieren. Daher wurde das Konzert aus 2019 neu aufbereitet und ausgestrahlt. Insgesamt haben ca. 5.000 Personen aus ganz Deutschland den Film verfolgt. So konnten rund 3.500 € Spendengelder für Camino gewonnen werden – ein riesen Erfolg! Abschließend ist festzuhalten, dass auch die digitale Welt in die Hospizarbeit eingeflossen ist. Dies hätten wir uns nicht vorstellen können. Der ab März 2020 geplante Kurs musste kurzfristig abgesagt werden. So startete der Kurs in 2021 mit 19 Teilnehmenden in einem neuen Format.

Caterina Breuer und Nicolai Quast

Caritas Zentrum

# Die Caritas-Zentren im Überblick

Unsere Caritas-Zentren sind offen für alle Hilfesuchenden, die Information, Beratung oder Unterstützung suchen – für sich selber oder ihre Angehörigen. Das Modell unserer Caritas-Zentren zeichnet sich durch vielfältige Angebote der Alten- und Krankenhilfe im gesamten Spektrum von ambulant bis stationär „unter einem Dach“ aus. Mit unseren Einrichtungen und Angeboten arbeiten wir vernetzt und helfen vor Ort im ganzen Kreisgebiet – unmittelbar dort, wo wir gebraucht werden. Nah. Am Nächsten.

Unsere vielfältigen Dienstleistungen werden getragen von dem Grundanliegen des Caritasverbandes, sich für Integration, soziale Teilhabe und den respektvollen und wertschätzenden Umgang von Menschen einzusetzen.

Das Grundmodell unserer inzwischen sechs Zentren im Kreis Olpe gilt übergreifend, auch wenn es regionale Unterschiede gibt.



## Unsere Leistungen:

- Information, Beratung und Schulung für Pflegebedürftige und Angehörige
- ambulante Pflege und Unterstützung durch die Caritas-Station
- Service-Wohnen (seniorengerechte Wohnungen mit Unterstützungsleistungen)
- Betreuung und Pflege in Wohngemeinschaft
- Gemeinschaft in Tagespflege und -treff sowie Entlastung der Angehörigen
- stationäre Pflege im Seniorenhaus
- Kurzzeitpflege im Seniorenhaus
- Begleitung durch Camino, den Caritas-Hospizdienst
- Caritas-Betreuungsdienst als Unterstützung zu Hause
- CariFair – Vermittlung osteuropäischer Betreuungskräfte

**Caritas-Zentren / Aufbau**

Da wird fleißig geschnibbelt: Marianne Doblun und Gerhard Kaufmann bei der Zubereitung eines leckeren Obstsalates.

Caritas Zentrum Attendorn

# Caritas-Zentrum Attendorn

**Das Caritas-Zentrum Attendorn hat in 2020 lernen müssen, mit den unterschiedlichsten Auswirkungen der Corona-Pandemie umzugehen.**

Wie vielfältig sich diese in den einzelnen Einrichtungen des Zentrums darstellten, wurde allen Beteiligten im Verlauf des Jahres und auch noch in 2021 sehr deutlich. Von sehr ruhigen Entwicklungen im ambulanten Bereich über die Komplettschließung der Tagespflege, einem hohen Infektionsgeschehen im Seniorenhaus St. Liborius Anfang April 2020, dem späten Ausbruch in der Schwerpunkteinrichtung Haus Mutter Anna im Februar 2021 bis hin zum komplikationslosen Erleben in der Senioren-Wohnanlage Alleecenter und der Caritas-Senioren WG „Am Alten Markt“ in Attendorn waren viele Facetten des Pandemiegeschehens vertreten.

## Vom Lockdown wieder in den Aufwärtstrend

Im März 2020 wurde durch den Erlass der Corona-Schutzverordnung für alle Tagespflegen ein kompletter „Lockdown“ verhängt. Eine sehr stabile Vollbelegung der Tagespflege des Caritas-Zentrums Attendorn mit durchschnittlich 16 Gästen pro Tag mündete in einer kompletten Schließung.

Ab sofort durfte kein Gast mehr betreut werden, musste sich eine andere Betreuungsform zuhause suchen oder sogar in eine stationäre Einrichtung wechseln. Die Arbeitsplatzsituation der Mitarbeitenden änderte sich von jetzt auf gleich rigoros. Die Kolleginnen und Kollegen kamen in der Caritas-Station oder im Haus Mutter Anna und im Seniorenhaus St. Liborius zum Einsatz, um hier gravierende personelle Engpässe kompensieren zu können. Es wurde jedoch stets ein intensiver Kontakt zu den Gästen und deren Angehörige durch die Mitarbeitenden der Tagespflege aufrechterhalten, um Ansprechpartner und Zuhörer in der Not sein zu können. Anfang Juni 2020 durfte die Tagespflege endlich wieder öffnen.

Zu dieser Zeit besuchten pro Tag maximal sieben Gäste die Einrichtung. Dies besserte sich erst mit dem Impfangebot im Frühling dieses Jahres. Durch die von uns organisierte Unterstützung bei den Impfungen haben wir eine Impfquote von knapp 100% aller Gäste und der Mitarbeitenden erreichen können.
Dies schlägt sich auch im Aufwärtstrend bei der Belegung nieder: Wir steuern langsam aber zielstrebig wieder auf eine Vollbelegung zu.

## Ruhiges Fahrwasser in der Senioren-Wohnanlage im Alleecenter

Die Mieterinnen und Mieter der von der AKC zum 1. April 2020 erworbenen 30 Wohnungen im Alleecenter in Attendorn sind in einem ruhigen Fahrwasser durch die Pandemie gekommen. Das neue Konzept der Vermietung sieht vor, dass neue Mieter „Kunde“ des Caritas-Zentrums Attendorn werden. Sie nutzen Angebote wie Essen auf Rädern, den täglich geöffneten Mittagstisch in St. Liborius, beziehen Leistungen der Caritas-Station in den Bereichen der Körperpflege und Alltagsbegleitung oder andere auf sie abgestimmte Leistungen. Die Kunden haben jederzeit die Gewissheit, im Alter oder bei veränderten Lebensbedingungen die breit gefächerten Angebote des CZAs nutzen zu können. Alles aus einer Hand!

## Seit Jahren eine Idee – jetzt Realität: Die Caritas-Senioren WG „Am Alten Markt“ in Attendorn

Nach zweijähriger Projektarbeit und der Realisierung des Konzeptes können bis zu 22 Mitbewohnerinnen und Mitbewohner, die dementiell verändert sind, hier ihre neue Wohn- und Lebensform finden. Eine möglichst eigenständige Lebensführung, das gewünschte Engagement der Angehörigen sowie die fachliche Unterstützung durch die Mitarbeitenden der WG ermöglichen diese innovative Betreuungsform. Die selbstbestimmte Unterstützung beim Einkaufen und Kochen, bei der Wäschepflege und Zimmerreinigung sowie der Gartenpflege und vielem mehr sind Normalität für die Menschen, die hier ihr neues Zuhause gefunden haben. Langsam füllt sich das Haus und die Menschen, die sich entschieden haben, hier ihren Lebensabend zu verbringen, fühlen sich sehr wohl. Auch ihre Angehörigen sind hoch engagiert in der Caritas-Senioren WG „Am Alten Markt“ aktiv.

Kompetente Wundversorgung durch Barbara Krampe.

Die beleuchteten Traktoren, die in der Adventszeit einen „Funken Hoffnung“ in die stationären Einrichtungen brachten.

Die Azubis der Firma Gedia erfreuten das Haus Mutter Anna mit einer Spende in Höhe von 850 Euro.

„Wir bleiben für Euch da! Bleibt ihr bitte für uns Zuhause“, so der Aufruf an die Bevölkerung.

## Caritas-Station

Die Caritas-Station Attendorn hat einen weiteren Versorgungsschwerpunkt in ihre Dienstleistungen aufgenommen. Eine Mitarbeiterin wurde speziell als Wundtherapeutin ausgebildet und zertifiziert. Um kompetente und aktuelle Wundversorgung auf Dauer anzubieten, hat sie sich dem bundesweiten Netzwerk Wundtherapie IWG angeschlossen.
Viele Themen, die uns betroffen gemacht haben, wurden durch engagierte, ehrenamtliche Aktionen wieder positiv gefärbt. Das tat gut!

## Briefe für St. Liborius und Haus Mutter Anna

Um trotz Besuchsverbot den Kontakt mit der Außenwelt nicht zu verlieren, startete der Soziale Dienst vor Ostern 2020 eine tolle Aktion über Facebook. Die Bevölkerung des Stadtgebietes Attendorn wurde aufgerufen, Briefe oder Postkarten an die Bewohnerinnen und Bewohner zu schreiben. Und jene kamen reichlich. Die dadurch hervorgerufenen Emotionen brachten Hoffnung und Licht in die drohende Isolierung der Leserinnen und Leser. Deshalb wurde die Aktion auch an Weihnachten wiederholt.

## Azubiaktion der Firma GEDIA

Aus einer Waffelbackaktion Anfang 2020 spendeten die Azubis der Firma GEDIA den Erlös in Höhe von 850 € an das Haus Mutter Anna. Das Geld wurde für den Kauf von Therapiepuppen und Therapietieren aus Stoff genutzt, die den Bewohnerinnen und Bewohnern dabei helfen sollen, innere und motorische Unruhen zu eliminieren und somit emotional und kommunikativ zugänglicher zu werden.

## Was wir erreichen wollen:

- Konsequente Werbung und Einarbeitung neuer Pflegekräfte, um den Fachkräftemangel gut zu managen.
- Die erneute Vollbelegung der Tagespflege.
- Die weitere Belegung der Senioren WG nach Plan.
- Die erfolgreiche Einführung und Umsetzung des Projekts „DOKU-IT gestützte Pflegedokumentation“.

Uli Mertens

## Die Zahlen im Überblick

**Caritas-Station:**
Durchschnittlich 220 Pflegepatienten und ca. 5.000 Einsätze im Monat.
Durchschnittlich 140 Kunden in der Alltagsbegleitung.
Im 4. Quartal 2020 wurden über 600 Essen mehr ausgeliefert als im 1. Quartal.

**Haus Mutter Anna:**
Durchschnittliche Belegungsquote in HMA in 2020 mit über 99 % auf gleich hohem Niveau wie 2019.

**Seniorenhaus St. Liborius:**
Durchschnittliche Belegungsquote im 2. Quartal 2020 auf 97 % eingebrochen, liegt nach dem 1. Quartal 2021 wieder bei 99 %.
Anzahl der verstorbenen Bewohnerinnen und Bewohner mit 16 und 18 im 2. bzw. 3. Quartal deutlich höher als im Jahresdurchschnitt 2019 mit 7.
Impfquote: Bewohnerinnen und Bewohner: ca. 95 %, Mitarbeitende: knapp 90 %.

**Tagespflege:**
Durchschnittliche Belegungsquote: 100 % Ende 2019 und zu Beginn des Jahres 2020, im weiteren Verlauf unter 60 % gesunken.

**Alleecenter:**
30 Wohnungen mit 40 Mieterinnen und Mietern, davon bisher acht mit Leistungsbezug durch die Caritas-Station.

Zahlreiche liebe Briefe erreichten die Menschen im Attendorner Caritas-Zentrum.

Sommergottesdienst mit Pfarrer Raimund Kinold.

Caritas Zentrum Finnentrop

# Caritas-Zentrum Finnentrop

## 2020/21: Eine Herausforderung für alle

Das Jahr 2020 begann für die Bewohnerinnen und Bewohner im **Haus Habbecker Heide** mit der Karnevalsfeier im Februar. Am 13. März kam aufgrund der COVID-19-Pandemie das Betretungsverbot für die Einrichtung, fünf Tage später wurde die Caritas-Tagespflege geschlossen. Dies stellte sowohl die Bewohnerinnen und Bewohner, als auch die Gäste, Angehörigen und Mitarbeitenden vor völlig neue Herausforderungen. Zudem widersprechen „Schließungen“ unserer Haltung von „Offenheit und Teilhabe ermöglichen“. Dieser Schritt fiel uns daher sehr schwer.

Im Juni des Jahres durfte die **Tagespflege** dann ihren Betrieb mit strengen Hygieneauflagen und verminderter Anzahl von Gästen wiederaufnehmen. Das Leben in unseren Einrichtungen ist seit dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie in besonderem Maße durch den Umgang mit risikoreichen Situationen und ständig neuen Verordnungen charakterisiert. Unser Hauptziel war und ist, Menschen vor einer möglichen Infektion zu schützen. Ein Balanceakt – um Lebensqualität zu bewahren und Teilhabe zu ermöglichen!

Altweiber einmal anders - mit Annika Böhm (vorne) und Lioba Richard.

Hofkonzert mit dem Spielmannszug Finnentrop.

Immer wieder mussten Abläufe neu geregelt werden. Konkret bedeutete dies: Umsetzung von Hygienemaßnahmen, anfangs Bewältigung von Mangel an Schutzausrüstung, Einrichtung einer Pforte, Reihentestungen, immer neue Besuchsregelungen, Kurzarbeit in der Tagespflege, Quarantäne, Testung der Besucher und, und, und …

Durch die ständigen Neuerungen erhielt „Kommunikation“ intern und extern eine ganz neue Bedeutung. Wir haben kurzfristig auf Angehörigenbriefe per E-Mail umgestellt und im Jahr 2020 insgesamt 32 Rundbriefe mit aktualisierten Infos aus dem Haus versandt. Für diese regelmäßige Information haben wir viel Lob erfahren. Dies ist sicherlich auch ein Grund, dass Angehörige so gut mitgearbeitet und uns unterstützt haben.

Wir entwickelten neue Formen von Kontaktmöglichkeiten über digitale Wege und Fensterbesuche. Gottesdienste, Andachten und Vorlesenachmittage fanden eine zeitlang intensiver über den hauseigenen Kapellen-Kanal statt. Aktivitäten für Bewohnerinnen und Bewohner fanden in kleineren Gruppen bzw. im Wohnbereich statt. Verstärkt nutzen wir den Innenhof im Garten für verschiedenste Hofkonzerte, Andachten, den Besuch von Hühnern und Drachen und zum „Winterleuchten“.

An Neujahr 2021 fand das erste Impfen im Haus Habbecker Heide statt. Mit einer Impfquote von nahezu 100% bei Bewohnerinnen und Bewohnern und ca. 85% der Mitarbeitenden startete das Jahr für uns mit hohem Organisationsaufwand, aber riesigem Erfolg.

Die Arbeit in der **Caritas-Station Finnentrop** war geprägt davon, die häusliche Pflege und Versorgung sicherzustellen. Gerade in der häuslichen Pflege sind die Menschen auf uns angewiesen. Egal wie angespannt die Infektionslage war – die Versorgung der Patienten, gerade auch der infizierten Patienten, war zu jederzeit gesichert. Häufig waren es gerade die Mitarbeitenden der Caritas-Station, die die Kommunikation in Zeiten aufrecht hielten, als ältere Menschen sich vor zu vielen Kontakten schützten mussten.

Ernst Stell freut sich über die Leih-Drehorgel.

Susanne Klauke und Marianne Knape (v. li.) freuen sich über die gespendeten Ostergeschenke von Julia Hoomeyer für die Tagespflege.

Daumen hoch für unser neu geschaffenes Kompetenzzimmer.

## Digitalisierung der Pflege

Das Haus Habbecker Heide startete als Piloteinrichtung im Caritasverband Olpe mit der Einführung der EDV-gestützten Pflegeplanung. Durch den Einsatz von digitalen Medien kann der Informations-, Abstimmungs- und Evaluationsprozess die Mitarbeitenden auf Dauer entlasten und somit die Qualität der Pflege sichern.

Nach den technischen Vorbereitungen und den Schulungen für Mitarbeitende, werden seit Jahresbeginn alle Pflegedokumentationen ins neue System übertragen; keine einfache Aufgabe während der Corona-Pandemie. Aber die Mitarbeitenden sind überzeugt vom Nutzen dieses Schrittes. Die Tagespflege ist inzwischen mit einbezogen und im nächsten Jahr folgt die Einführung in der Caritas-Station.

## „Kompetenzzimmer“

Das Kompetenzzimmer in Bamenohl für alle Caritas-Zentren steht für neue Wege in der Pflegeausbildung und ist erfolgreich an den Start gegangen. Die „Trainingseinrichtung“ konnte gerade in der Corona-Zeit trotz Hygienevorgaben sehr gut starten. Im geschützten Rahmen konnten Praxisinhalte der Ausbildung vertieft und Auszubildende gezielt gefördert werden. Fortbildungen und Prüfungen erfolgen, um die Pflegeausbildung zu sichern.

## Dank den Mitarbeitenden

Mit Beginn der Pandemie haben wir in der Cafeteria unser „Motto“ dieser Zeit aufgehängt: „Zusammen schaffen wir das“! Das hohe Engagement der Kolleginnen und Kollegen hat uns alle in dieser Zeit zusammengehalten. Die Mitarbeitenden aus der Tagespflege und Caritas-Station haben in der stationären Pflege ausgeholfen, um die vielen Vorgaben erfüllen zu können. Wir haben alle gemerkt, wir sind ein „Zentrum“ und einer hilft dem anderen.

Nicht nur die Pandemie zeigt, dass wir das Zeitfenster der hohen öffentlichen Wahrnehmung nutzen müssen. Corona muss zum Anlass genommen werden, einen nachhaltigen gesellschaftlichen Diskurs über die Bedeutung der Pflege und politische Entscheidungen anzustoßen. Mir ist an dieser Stelle mein ganz persönlicher Dank wichtig. Für Engagement, Durchhalten, Mitwirken und Zusammenhalten der Mitarbeitenden im ganzen Caritas-Zentrum Finnentrop!

DANKE!

## Haus Habbecker Heide – Wir feiern 25-jähriges Jubiläum

Wir sind stolz, in diesem Jahr das 25-jährige Jubiläum im Haus Habbecker Heide feiern zu können. Wir haben gelernt, mit Corona zu leben und so werden wir mit Corona „Geburtstag“ feiern. Das Haus Habbecker Heide steht für engagierte Mitarbeitende, Qualität und Weiterentwicklung. Dies gilt es zu würdigen und zu feiern! Für die Bewohnerinnen und Bewohner sammeln wir aus diesem Anlass für einen besonderen Wunsch: Eine Drehorgel! Leihweise hatten wir bereits kurz eine im Haus und möchten nun das Jubiläum nutzen, um Spenden für eine eigene Drehorgel zu sammeln. Über jegliche Unterstützung freuen wir uns!

Beatrice Hartmann

Auszubildende Franzi Melbert mit „Patient“ Hugo im Kompetenzzimmer.

Elisabeth Plett freut sich über die Frühlingsgrüße der Kindergartenkinder des Familienzentrums Arche Noah.

Impressionen von der Weihnachtswelt im St. Franziskus Seniorenhaus Elspe.

Caritas Zentrum Lennestadt

# Caritas-Zentrum Lennestadt

**2020 – das erste Jahr als Caritas-Zentrum Lennestadt! Und dieses Jahr sollte eines mit vielen Veränderungen und Herausforderungen – geplant und ungeplant – werden.**

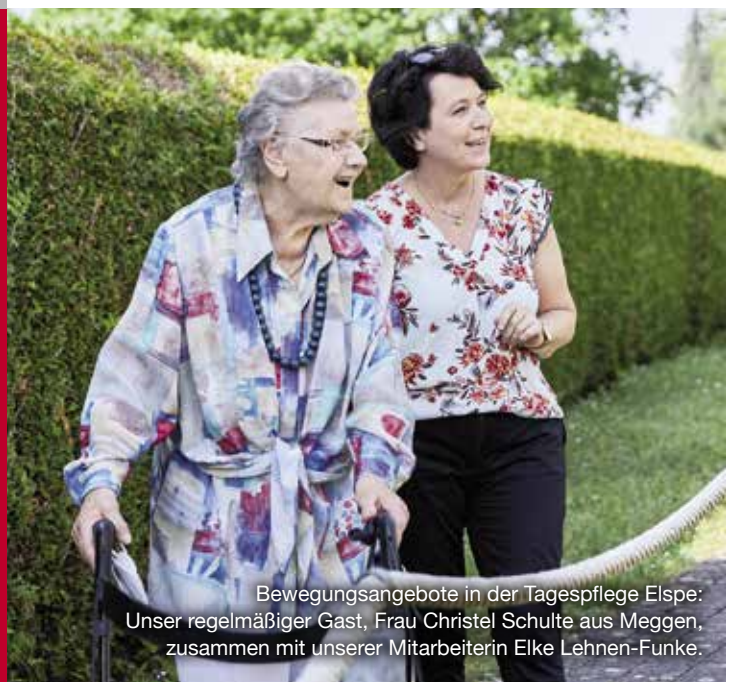
Traditionell startete das Jahr mit dem Ehrenamts-Brunch und dem Dank an die Ehrenamtlichen für die fast 10.000 geleisteten Stunden.

Mit Gefühlen der Unwirklichkeit, der Angst und Sorge begann dann, nach Karneval, die Zeit der Pandemie. Die Auswirkungen werden sicherlich an der ein oder anderen Stelle dieses Jahresberichtes deutlich werden. Beim Blick zurück sind wir stolz darauf, wie wir gemeinsam die Zeit durchgestanden haben und weiterhin durchstehen. Positiv überrascht sind wir aber mindestens genauso über das, was wir trotz Pandemie noch Neues auf den Weg gebracht haben.

## Das Caritas-Zentrum – Ein Vorteil (besonders in der Pandemie!)

Wir hören häufig von unseren Kunden, dass die Organisation der Dienste in einem Zentrum eine Chance für die betroffenen Menschen in der Region ist. In der Pandemie ist sehr deutlich geworden, dass der Zentrumsgedanke auch für Mitarbeitende wertvoller geworden ist. Die Einrichtungen waren in der Zeit sehr unterschiedlich betroffen – von eingeschränkten Besuchsregelungen bis hin zu temporären Schließungen. Hier konnten sich Mitarbeitende aller Einrichtungen gegenseitig unterstützen.

Unterstützung durften auch die neuen Führungskräfte des Caritas-Zentrums Lennestadt erfahren. Sabine Kludzuweit-Gastreich trat bereits im April 2020 die Nachfolge von Vera Fichna als Verwaltungsleiterin an. Ende Oktober endete dann im Rahmen einer kleinen Feier die prägende berufliche Zeit von Jürgen und Jutta Voß. Mit Tanja Hilden übernahm ein bekanntes Gesicht im Zentrum die Leitung des Sozialen Dienstes von Jutta Voß. Nach 38 Jahren im wegweisenden Dienst der Caritas verabschiedete sich auch Jürgen Voß in den Ruhestand und übergab die Zentrumsleitung an mich, Dirk Schürmann.



Bewegungsangebote in der Tagespflege Elspe: Unser regelmäßiger Gast, Frau Christel Schulte aus Meggen, zusammen mit unserer Mitarbeiterin Elke Lehnen-Funke.

## Tagespflege Elspe

Die Minimierung von sozialen Kontakten stand und steht im starken Gegensatz zu den konzeptionellen Ansätzen einer Tagespflege. Die nachvollziehbare Angst und Sorge der Tagespflegegäste und deren Angehörigen ließ die Belegung teilweise deutlich sinken – trotz enormer Anstrengungen im Bereich Hygiene- und Infektionsschutz. Mit zunehmender Anzahl geimpfter Personen erleben wir heute eine steigende Gästezahl und freuen uns sehr darüber!

## Caritas-Station

Der Jahresbeginn in der Caritas-Station war durchaus noch geprägt von der Aufteilung in die zwei Zentren, Lennestadt und Kirchhundem. Im Jahresverlauf 2020 unterstützten die Mitarbeitenden der Caritas-Station Lennestadt etwa 430 Patientinnen und Patienten in der Pflege und der Alltagsbetreuung. Trotz extremer Rahmenbedingungen aufgrund der Pandemie, konnten wir fast 800 Pflegeberatungen nach § 37,3 SGB XI durchführen und damit Betroffene adäquat unterstützen.
„Not macht erfinderisch“, sagt ein Sprichwort. Beratungen, möglichst ohne soziale Kontakte, war so eine Not. Telefonische

Im Rahmen einer kleinen Feier auf der Dachterrasse des Seniorenhauses wurden Jürgen und Jutta Voß durch Vorstand Christoph Becker in den Ruhestand verabschiedet.

Eine reduzierte Abordnung des Musikkorps Elspe bei einem seiner Hofkonzerte im St. Franziskus Seniorenhaus Elspe im Jahr 2020.

Beratungen, sowie Beratungen mit dem Einsatz von neuen Medien (in Form von Videokonferenzen) fanden ersatzweise anstelle von persönlichen Besuchen statt.

## St. Franziskus Seniorenhaus

Das Jahr 2020 wurde sicherlich durch das Spannungsfeld zwischen Teilhabe und Infektionsschutz geprägt. Besonders schmerzlich war dabei zu erfahren, dass unser Selbstverständnis als offenes Haus plötzlich erschüttert wurde. Besuche nur mit hohen hygienischen Anforderungen, unsere wichtige Säule „Ehrenamt“ pandemiebedingt ausgebremst und ständig wechselnde Anforderungen an die Mitarbeitenden sind nur einige Beispiele der Herausforderungen des letzten Jahres. Doch es entstanden auch neue Ideen. Fensterkonzerte, die Übertragung von Gottesdiensten und weiteren musikalischen Auftritten durch unsere erneuerte Videoanlage auf die Fernseher in den Bewohnerzimmern sind hier exemplarisch zu nennen.

Weihnachten zu gestalten war für uns, trotz schwieriger Rahmenbedingungen, eine Herzensangelegenheit. Das gesamte Haus erstrahlte in warmen Farben und ein kleiner, nach Glühwein und Waffeln duftender Weihnachtsmarkt im Innenhof wurde liebevoll gestaltet. Es gelang bei vielen Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Mitarbeitenden, eine Weihnachtsstimmung zu erzeugen. Doch dann überschlugen sich die Ereignisse. Ein Corona-Ausbruch in zwei Wohnbereichen. Betretungsverbote wurden ausgesprochen, zusätzliche Infektionsmaßnahmen festgelegt. Und dennoch: Mehr als 40 infizierte Bewohnerinnen, Bewohner und Mitarbeitende. Eine Zeit, die nicht spurlos an uns vorbeigegangen ist. Am 1. Januar 2021 kehrte dann, ausgelöst durch den Impfstoff, die Hoffnung auf ein bisschen Normalität zurück. Bewohnerinnen, Bewohner und Mitarbeitende nahmen mit großer Bereitschaft das Impfangebot an.

## Camino – ein besonderes Angebot für sterbende Menschen und ihr Umfeld

Palliativpflege, ehrenamtliche und hauptberufliche Begleitung von Sterbenden und ihren Familien sind Herzstücke der Arbeit von Camino im Caritas-Zentrum Lennestadt.
Mit der Caritas-Station durften wir 31 Menschen und ihre Angehörigen in ihrer letzten Lebensphase palliativ-pflegerisch unterstützen.
Im St. Franziskus Seniorenhaus begleiteten wir im Berichtsjahr 56 Menschen, viele davon palliativ. Trotz Corona-bedingter Herausforderungen stellten sich die Hospizhelfer von Camino für 914 ehrenamtliche Stunden in den Dienst Sterbender und Ihrer Familien. Hierfür ein herzliches Dankeschön!

## Ein Blick nach vorn …

- Im Seniorenhaus und der Tagespflege hält die digitale Pflegedokumentation Einzug.
- Wir feiern 50 Jahre St. Franziskus Seniorenhaus und 20 Jahre Tagespflege.
- Neue Formen des Ehrenamtes (z. B. youngcaritas) gilt es zu entwickeln.
- Die konzeptionelle Weiterentwicklung der Demenz-Arbeit wird angegangen.

Dirk Schürmann

Das neue Leitungsteam des Caritas-Zentrums Lennestadt (v. l.): Karin Arens, Sabine Kludzuweit-Gastreich, Klaus Schmelzer, Natalie Schneider, Tanja Hilden, Marion Hegener, Dirk Schürmann.

Ein Segen für die Region, ein Segen für die Einrichtung und die Mitarbeitenden: Die Segnung des neuen Caritas-Zentrums Kirchhundem erfolgte durch Pfarrer Heinrich Schmidt.

# Caritas-Zentrum Kirchhundem

## Wir stellen uns vor

**Das Caritas-Zentrum Kirchhundem entstand als sechstes Zentrum aufgrund der Teilung des Zentrums Lennestadt und Kirchhundem. Im Caritasverband Olpe ist die Präsenz und Ansprechbarkeit vor Ort eines der wichtigsten Ziele – dies erfuhr hier eine weitere Umsetzung.**



Die Zentrumsleitung wurde von mir, Karolin Schmidt, übernommen. Zuvor leitete ich den Caritas-AufWind Standort in Wenden.
Die bereits bestehende Tagespflege in Kirchhundem wechselte mit der Pflegedienstleitung Birgit Heimes in das neue Zentrum. Frau Heimes hatte vormals eine Teamleitung in der Caritas-Station Lennestadt inne. Eine zweite Tagespflege ging mit Martina Schnüttgen, der früheren Pflegedienstleitung der Caritas-Tagespflege Kirchhundem, an den Start.
Ein weiterer Bereich umfasst die Caritas-Station, die mit der Pflegedienstleitung Sandra Hans ihren Dienst aufnahm. Die Alltagsbegleitung wird durch Kerstin Möbus koordiniert. Beide Mitarbeiterinnen arbeiten schon viele Jahre im Verband.

Ehrung des langjährigen Ehrenamtlers Peter Graube durch Kirchhundems Bürgermeister Björn Jarosz.

Zwei Verwaltungsmitarbeitende ergänzen die Arbeit im neuen Zentrum.
Viele Caritäter wechselten aus dem Zentrum Lennestadt nach Kirchhundem und arbeiten „Nah am Nächsten“ im Bereich der Pflege und Alltagsbegleitung vor Ort. Insgesamt gehören aktuell 72 hauptberufliche und ehrenamtliche Mitarbeitende zum hiesigen Zentrum. Hiervon sind 60 Personen hauptberuflich tätig. Drei ehrenamtliche Mitarbeitende unterstützen die Tagespflegen, ein Mitarbeitender unterstützt im organisatorischen Ablauf den immer umfangreicher werdenden Fuhrpark. Acht ehrenamtliche Mitarbeitende von Camino befinden sich in Kooperation mit dem Caritas-Zentrum Lennestadt im Einsatz.

## Unsere Leistungsangebote

### Caritas-Station: Ausbau der Qualität

Das Zentrum bietet ab dem Erstgespräch mit systemisch orientierter Beratungskompetenz die notwendige fachliche Voraussetzung für ganzheitliche Beratung. Vier Mitarbeitende sind systemisch qualifiziert, zwei weitere qualifizieren sich aktuell.
Der Erstkontakt zum Zentrum erfolgt häufig über Beratungsgespräche, die bei Sachleistungsbezügen in Anspruch genommen werden.
Meist erfolgt mit Inanspruchnahme der Alltagsbegleitung der Eintritt in die Versorgungsstruktur des Zentrums. Hilfesuchende wählen zwischen Haushaltsführung und Leistungen der häuslichen Betreuung. Alle neueingestellten Alltagsbegleitungen nehmen an einer internen Basisschulung teil und werden so auf die Besonderheiten in der Versorgung älterer Menschen vorbereitet.
Der Pflegedienst wappnet sich auf vielfältige Weise für zukünftige Ansprüche in der Pflege. So wird unter anderem SIS (strukturierte Informationssammlung) eingeführt, um die Patientendokumentation zu optimieren. Fünf Mitarbeitende nahmen 2021 an einer Schulung teil. Die Implementierung wird 2022 abgeschlossen sein.
Camino, der ehrenamtliche Hospizdienst der Caritas, wird in Zusammenarbeit mit dem Caritas-Zentrum Lennestadt erbracht. Eine Mitarbeiterin absolviert aktuell die Ausbildung zur Caritas-Koordinatorin. Kirchhundem hält vier Palliativ-Care Mitarbeitende vor, zwei weitere folgen. Im Bereich der ehrenamtlich Tätigen haben sich drei Personen für eine interne Schulung angemeldet.
Die Bereitschaft zur Qualifizierung ist auch in Zeiten der Pandemie bei Mitarbeitenden im Hauptberuf und Ehrenamt hoch. Sie sichert die hohe Qualität der Einrichtung und somit ihren Fortbestand.

Das Leitungsteam des Caritas-Zentrums Kirchhundem: Birgit Heimes, Sandra Hans, Martina Schnüttgen und Karolin Schmidt (v. li.).

Das neue Caritas-Zentrum Kirchhundem auf dem alten Rupp-Gelände in Welschen Ennest, im Untergeschoss die Tagespflege.

## Caritas-Tagespflege: Aufbau mit Profil

Die Tagespflege in Kirchhundem bietet 13 Gästen tagesstrukturierende Angebote. Gerade in Zeiten der Pandemie erleben Ältere in der Gemeinschaft Kontinuität in ihrem Alltag.

Die Tagespflege in Welschen Ennest ist seit Juni 2020 in Betrieb und für 14 Gäste ausgerichtet. Sie bietet Menschen aus Kirchhundem und dem angrenzenden Littfeld und Krombach ein Betreuungsangebot im Grünen.

Die Gästebelegung ist in Zeiten von Corona reduziert. Gerade im Monat Juni 2021 kam es jedoch wieder zu gestiegenen Nachfragen. Geimpfte Mitarbeitende und Gäste erhöhen die Sicherheit eines Besuches.

Neben den fachlichen Anforderungen haben beide Tagespflegen ihre individuelle Ausrichtung. In Kirchhundem ist die Musik seit vielen Jahren ein wichtiger Bestandteil. So erfreut der langjährig ehrenamtlich Tätige Peter Graube die Gäste regelmäßig mit musikalischen Darbietungen am Akkordeon. Die Tagespflege in Welschen Ennest bietet zukünftig ein Sturzpräventionstraining an.

| Caritas-Station Kirchhundem | | | |
|---|---|---|---|
| Patientenbestand | 127 | Pflege | Stand 01.04.20 |
| | 148 | Pflege | Stand 30.06.21 |
| | 139 | Alltagsbegleitung | Stand 01.04.20 |
| | 180 | Alltagsbegleitung | Stand 30.06.21 |
| Ein- & Austritte | 114 | Aufnahmen | Pflege |
| | 75 | Beendigungen | Pflege |
| | 82 | Aufnahmen | Alltagsbegleitung |
| | 35 | Beendigungen | Alltagsbegleitung |
| Beratungsgespräche nach § 37,3 | 349 | | |

| Caritas-Tagespflegen Kirchhundem & Welschen Ennest | | |
|---|---|---|
| Anzahl der Gäste | 49 | Stand 08.06.20 |
| | 72 | Stand 30.06.21 |
| Neuaufnahmen | 33 | |
| Beendigungen | 42 | |
| Schnuppertage | 43 | |

Ehrenamtlich Helfende bereichern den Alltag in beiden Einrichtungen. Sie stellten coronabedingt viele Monate ihre Arbeit ein, befinden sich aber aktuell wieder im Einsatz.

## Zentrumsausbau: Der Wohnpark in Welschen Ennest

In unmittelbarer Nachbarschaft zu der Caritas-Station, der Tagespflege, der Kirche, dem Dorfplatz und dem Bahnhof entsteht ein Wohnpark mit 20 Servicewohnungen und einer Wohngemeinschaft für 12 Bewohner. „Mittendrin“ ist das Leitmotiv. So viel Nähe wie die Bewohnerinnen und Bewohner mögen – sie wird ermöglicht. Eine mehrköpfige Projektgruppe, bestehend aus unterschiedlichen Professionen des Teams, plant dieses Vorhaben. Interessierte, die einen Pflegegrad aufweisen, können sich vormerken lassen. Der Einzug ist für 2023 geplant.

Karolin Schmidt

Die Alltagsbegleitung ist eine wichtige Säule in der ambulanten Versorgung.

Das neue Caritas-Zentrum Kirchhundem auf dem alten Rupp-Gelände in Welschen Ennest, im Untergeschoss die Tagespflege.

Die Caritas-Tagespflege in Kirchhundem.

Ein besonderes Hofkonzert: Die Alphorngruppe in unserem Kneippgarten.

Caritas Zentrum Olpe

# Caritas-Zentrum Olpe

## Ein herausforderndes Jahr mit positiven Impulsen

Im Jahr 2020 war unser Caritas-Zentrum Olpe, trotz der schwierigen Situation, an 365 Tagen für alte und pflegebedürftige Menschen sowie ihre Angehörigen da. Unsere Mitarbeitenden hatten nahezu täglich mit der Umsetzung neuer behördlichen Auflagen, Gesetzen, Verordnungen und Quarantänesituationen zu kämpfen. Dabei war es wichtig, den Senioren weiterhin einen geschützten Raum, aber auch so viel Normalität wie möglich zu bieten. In nahezu allen Bereichen war ein coronabedingter Nachfragerückgang von zeitweise bis zu 20 % zu verzeichnen. Im Bereich der Kurzzeitpflege betrug er sogar rund 50 %. Die Caritas-Tagespflege musste über mehrere Monate komplett schließen. Auch im ambulanten Bereich kam es zu vermehrten Absagen. Die Patientenanzahl der ambulanten Pflege konnte jedoch konstant im Durchschnitt bei 200 Patientinnen und Patienten gehalten werden. Gleichzeitig freuten wir uns im vergangenen Jahr über rund 160 Neukunden. An einem Heimplatz hatten 80 Personen Interesse, ebenso viele an einem Kurzzeitpflegeplatz. Unsere Tagespflege betreute im Jahresdurchschnitt 42 Kunden. Rund 50 Anfragen erhielten wir im Bereich Service-Wohnen. Die Entwicklung im Bereich der Alltagsbegleitung gestaltete sich weiterhin positiv, hier stieg sogar der Bedarf. In diesem Bereich betreuten und begleiteten wir im letzten Jahr rund 200 Personen.

Initiatorin Anne Kruk und die Bewohnerin Christine Decher (li.) werden vor ihrer ersten Ausfahrt durch Sebastian Arndt von der e-motion E-Bike Welt Olpe in die technischen Details des Tandem E-Bikes eingewiesen.

## Kneippgarten: Viel Abwechslung trotz Pandemie

Die Hofkonzerte sorgten im vergangenen Jahr für viel Abwechslung. „Ob allein oder zu zweit, zaubert den Bewohnerinnen und Bewohnern mit einem Hofkonzert ein Lächeln ins Gesicht. Lasst uns in der Zeit von Stille und Distanz ein Zeichen setzen“, so hatte unser Caritasverband Olpe einen Aufruf an Musiker aus der Region gestartet. Nach einem erfolgreichen Auftakt im April folgten weitere Hofkonzerte. Die Solistin Nadine Krumm aus Wenden begeisterte beispielsweise mit ihrem Schlagergesang. Doch gab es nicht nur Modernes, sondern auch Traditionelles „auf die Ohren“: Die Alphorngruppe der Ebener Musikanten aus Rhode erfreuten unsere Mitarbeitenden und Bewohnerinnen und Bewohner mit böhmischer Blasmusik. Auch der kulinarische Genuss sollte nicht fehlen. Ein Motto des Hauses lautet: „Du kannst nicht jeden glücklich machen. Es sein denn, du bist ein Eis.“ So genossen die Damen und Herren des Hauses die leckere Erfrischung an warmen Nachmittagen. Dank der Unterstützung des ehrenamtlich Mitarbeitenden Josef Schröder wurden Kindheitserinnerungen geweckt. Der Hobbykoch verwöhnte mit leckeren Reibekuchen.

## Tandem E-Bike

Im Jahr 2020 wurde ein neues Tandem E-Bike, gemeinsam mit Unterstützern, Spendern und der Hilfe unseres Fördervereins, eingeweiht. Hauptinitiatorin des Projektes war Anne Kruk aus Olpe-Rhode, die sich seit Jahren für diverse soziale Projekte engagiert. Sie kam auf Nicolai Quast, Leitung Sozialer Dienst, zu, um im Seniorenhaus Gerberweg mit Hilfe von Spendengeldern ein Tandem E-Bike anzuschaffen. Nicolai Quast war begeistert von der Idee und gründete für die Planung und Realisierung des Projektes eine Arbeitsgruppe. Die geschätzten Kosten für diese Anschaffung beliefen sich auf rund 12.000 €, wodurch sich die Idee nur durch Spendengelder realisieren lies. Anne Kruk trat an hiesige Unternehmen heran, wovon sich einige mit einer Geldspende beteiligten. Die Restkosten für die Anschaffung, das Zubehör und einen Unterstand, übernahm der Förderverein

Fabienne Christ begeisterte mit fetzigen Schlagern.

Strahlende Gesichter bei der offiziellen Einweihung des Tandem E-Bikes (Archivbild).

für das Caritas-Zentrum Olpe e.V.. Wir möchten den Senioren, trotz eingeschränkter Mobilität, die Möglichkeit bieten, auf besondere Art und Weise am öffentlichen Leben teilzuhaben. Durch die Corona-Pandemie wurde das Tandem zwangsweise in den Dornröschenschlaf versetzt. Behördliche Auflagen machten es zunächst unmöglich, das Tandem-Projekt zu starten.

## Neue digitale Welt

Große Herausforderungen prägten unser Jahr 2020. Viele Gewohnheiten, gerade im zwischenmenschlichen Umgang, sind teilweise bis heute nicht möglich. Hier waren Kreativität und Flexibilität gefragt. So war uns wichtig, trotz der notwendigen Distanz zueinander, die Angehörigen am Leben unserer Bewohnerinnen und Bewohner teilhaben zu lassen. Im April 2020 wurde die Videotelefonie im Seniorenhaus Gerberweg ins Leben gerufen. Ebenso wurde in unserer Caritas-Station ein entsprechendes Angebot entwickelt. So konnten unsere Senioren im ambulanten Bereich nicht nur per Telefon mit ihren Angehörigen sprechen, sondern sie auch sehen und erleben. Die notwendige Unterstützung erfolgte durch unsere Mitarbeitenden. Zudem wurden im Seniorenhaus Gerberweg „Zaungespräche“ angeboten, als die Einrichtung durch gesetzliche Regelungen für Besucherinnen und Besucher geschlossen wurde. Die Zaungespräche konnten die vorgeschriebene Distanz zwischen unseren Bewohnenden und ihren Angehörigen überwinden, da die Kommunikation zwischen den Eingangstüren der Cafeteria und der Innenhofbegrenzung stattfand.

Trotz der angespannten Situation haben die Mitarbeitenden unseres Zentrums immer wieder kreative Ideen in die Tat umgesetzt und so auch viele neue Angebote geschaffen. Dies sind die positiven Ausprägungen der Coronazeit, welche uns sicher noch lange erhalten bleiben und weiter ausgebaut werden.

## Ausblicke

- Das Tandem geht an den Start.
- Die digitale Welt sorgt für schöne Spielenachmittage.
- Aktionen des Zusammenhalts 2.0.
- Nachhaltigkeit durch E-Mobilität.

Heiko Bösing

Kommunikation in Corona-Zeiten.

Kulinarischer Genuss im Kneipp-Sinnesgarten: Reibekuchen weckten heimische Erinnerungen.

Caritas Zentrum Wenden

Der Neubau wächst und wächst.

# Caritas-Zentrum Wenden

**Mit dem folgenden Satz als Ausblick endete unser Jahresbericht im vergangenen Jahr: „Hoffen auf den baldigen Beginn von Normalität in der Nach-Corona-Zeit“.**

Heute – ein Jahr später – dürfen wir uns fragen, was von dieser Hoffnung geblieben ist. Eine „Nach-Corona-Zeit“ gibt es (noch) nicht und die Prognosen vieler Experten lauten: Corona wird uns auch zukünftig in unterschiedlicher Art und Weise begleiten.



## St. Josefsheim – steigende Belegung trotz Pandemie

Für das Caritas-Zentrum Wenden, besonders für das St. Josefsheim mit seiner nicht mehr zeitgemäßen Infrastruktur, bedeutete die Pandemie und die damit einhergehenden strengen Reglements extreme Herausforderungen: Quarantäneversorgung im Einzelzimmer, Zugangskontrolle mit Hilfe eines Pfortendienstes an einer nicht vorhandenen „Pforte“, temporäres Einrichten eines Impfstützpunktes für Mitarbeitende und Bewohnerinnen und Bewohner, engmaschiges Testen aller Personen, inklusive Besuchern, ständiges Desinfizieren – um nur einige Punkte zu nennen. Die Angst davor, dass Bewohnerinnen und Bewohner sich infizieren und nicht mehr gesunden – gepaart mit der Sorge vor Quarantäne-bedingtem großflächigen Ausfall von Mitarbeitenden, brachte Leitungskräfte und Mitarbeiterschaft nicht selten an die Belastungsgrenze. Geholfen und wohlgetan haben in dieser Zeit das Verständnis, mit dem Angehörige auf sich ständig ändernde Zutrittsbedingungen reagierten, die Solidarität des Gemeinwesens und die Unterstützung und Zugewandtheit vieler, dem Josefsheim verbundener Menschen. Immer wieder brachten Künstler mit ihrem Wirken und ihren Talenten Freude für Bewohnerschaft und Mitarbeitende. Der Männergesangsverein überraschte zudem mit einer Spende die Mitarbeitenden des Caritas-Zentrums Wenden als Dank für den engagierten Einsatz in der Pandemiezeit. Viele weitere liebenswürdige Gesten lassen sich hier aus Platzgründen nicht namentlich benennen – erfreut hat uns jede Einzelne! Erleichtert und froh sind wir auch über eine stabilere Belegungssituation – kein Selbstläufer unter den herausfordernden infrastrukturellen Bedingungen.

Grundsteinlegung für das neue Caritas-Zentrum Wenden (Pastor Michael Kleineidam, Vorstandsvorsitzender Christoph Heuel und Bürgermeister Bernd Clemens, v.l.n.r.).

## Grundsteinlegung unter Corona-Bedingungen

Freude bereitete zudem der großartige Baufortschritt. Scheinbar gänzlich unbeeindruckt von Corona wächst der Neubau in den – manchmal blauen, meistens grauen – Wendener Himmel. Die sich über fünf Etagen erstreckenden 5.800 Quadratmeter Fläche sind errichtet, die Ausschreibungen für die nachfolgenden Gewerke sind erfolgt und die finale Auswahl der Innenausstattung läuft. Zur symbolträchtigen Grundsteinlegung am 24. November 2020 versammelten sich unter Corona-Bedingungen nur einige wenige Akteure. Symbolträchtig war auch der Inhalt der traditionell vermauerten Zeitkapsel: Diese enthielt neben der Tageszeitung einen Plansatz, Auszüge aus den letzten zehn Jahresberichten zum Wendener Caritas-Zentrum, einen Satz Münzen, eine Urkunde sowie eine FFP2-Maske. Wenn alles gemäß Bauzeitenplan verläuft, feiern wir noch in diesem Jahr Richtfest – in hoffentlich großer Runde und ganz ohne Beschränkungen.

Jens-Peter Wolf, Silke von Bültzingslöwen und Michaela Schultze gratulieren Carina Bröcher (v. li.) und Katrin Niklas (v. re.) zum erfolgreichen Abschluss der ILQP-Ausbildung.

Viele Grüße von der Jugend des Spielmannszuges Wenden.

## Caritas-Tagespflege und Caritas-Station Drolshagen nah bei, mit und für die Menschen

Voller Vorfreude starteten die beiden Einrichtungen im letzten Jahr am neuen Standort mitten im Zentrum von Drolshagen. Die 20 Mitarbeitenden der Caritas-Station und die 12 Alltagsbegleiter betreuen seit Februar 2020 – unmittelbar nach dem Umzug in das neue Gebäude – ca. 220 Kunden in und um Drolshagen. Auftragszuwachs gab es vor allem im Bereich der Alltagsbegleitungen. Corona-bedingt verspätet öffnete die Caritas-Tagespflege ihre Pforten erst im Juni. In den hellen, topmodernen Räumen in der Hagener Straße fühlen sich die insgesamt 31 Gäste sichtlich wohl. Warme Erdtöne, bunte Bilder und viele Fensterflächen mit Blick auf den Marktplatz und die Kirche schaffen eine behagliche Atmosphäre. Der starke Zulauf auch unter Corona-Bedingungen zeugt von der Notwendigkeit der Tagespflegen und dem wachsenden Bedarf in diesem Bereich. Wir sind zuversichtlich, die Gästezahl in 2022 weiter auszubauen und die 13 verfügbaren Plätze vollständig zu belegen.

## Caritas-Station Wenden – Pflege mit hoher Fachlichkeit

Die Pflege unserer Patienten, Gäste und Bewohnerschaft erfordert hohe Fachlichkeit, Flexibilität und die Bereitschaft zur permanenten Weiterbildung. Wir freuen uns sehr, in 2021 die ersten Auszubildenden in dem neuen Ausbildungsgang der „Generalistischen Ausbildung“ zu begrüßen. Hierfür haben wir weitere Mitarbeiterinnen zu Praxisanleitern qualifiziert, die unsere junge „Garde“ engmaschig in ihrer dreijährigen Ausbildung begleiten. Nur durch die Ausbildung und anschließende Übernahme von examinierten Pflegefachkräften aus eigenen Reihen gelingt es, die Nachbesetzung von Stellen ausscheidender Mitarbeitender zu gewährleisten. Mit stabilen Patientenzahlen und einem gefestigten Mitarbeitenden team betreut die Caritas-Station Wenden im Jahr ca. 370 Kunden. Leicht gewachsen ist auch in diesem Jahr die Nachfrage nach Alltagsbegleitungen. Bis Ende des Jahres nutzen rund 200 Kunden Leistungen aus diesem Bereich.

## Caritas-Tagespflege Wenden

Als Bindeglied zwischen ambulanter und stationärer Versorgung schließt die Tagespflege eine wichtige Lücke in der Versorgung pflegebedürftiger Menschen. Für pflegende Angehörige stellt dieses entlastende Angebot eine wichtige Säule bei der Betreuung dar und ist für viele unentbehrlich. Den Alltag strukturieren, Selbstständigkeit fördern und die Mobilität erhalten – sind nur einige Aufgaben der zehn Mitarbeitenden der Tagespflege bei der Betreuung der ca. 50 Gäste. Eröffnet in 2016 feiert die Tagespflege in 2021 bereits ihren fünften „Geburtstag“.

## Ausblick auf das Jahr 2022

- Die Digitalisierung im Bereich der Pflege-Dokumentation erfolgt.
- Die Nachnutzung der Bestandsgebäude ist geklärt.
- Die neue Verbundküche ist in Betrieb.
- Der Umzug in das neue Gebäude läuft nach Zeitplan.

Silke von Bültzingslöwen

Kneipp-Woche im St. Josefsheim.

Täglicher Einzel-Spaziergang unter Corona-Bedingungen.

Schützenfest in der Caritas-Tagespflege Drolshagen mit einem ganz speziellen Vogel.

Der Bürgermeister der Stadt Lennestadt, Tobias Puspas, bei der ersten Testung im Testzentrum CariArt.

# CariArt und Weltladen

**Die Mitarbeitenden bei CariArt und Weltladen haben ein offenes Ohr für Menschen, die Rat, Unterstützung, Trost oder auch Entlastung durch ein Gespräch suchen.**

Bei Bedarf vermitteln sie zu einer individuell passenden Beratung oder anderen Unterstützung weiter. Dieses „Nah. Am Nächsten.“ zeichnet die Arbeit bei CariArt aus. Doch auch für CariArt waren die Auswirkungen der Pandemie sehr schwierig. Mit temporären Schließungen, „Click and Collect“ und telefonischen Beratungen gab es wiederkehrend kurzfristige Veränderungen und Anpassungen.

Nach dem langen Lockdown bis in die ersten Monate des Jahres 2021 hatten einige Mitarbeitende der Caritas-Station die Idee, kurzerhand aus CariArt und Weltladen ein Testzentrum zu machen. Und binnen einer Woche wurde die Idee dank engagierter Kolleginnen und Kollegen in die Realität umgesetzt. Erster Kunde des neuen Testzentrums war Tobias Puspas, Bürgermeister der Stadt Lennestadt. So wurde aus den Mitarbeitenden von CariArt und Weltladen qualifiziertes Testpersonal, welches in Zusammenarbeit mit den Kolleginnen der Caritas-Station einen wertvollen Beitrag zur Pandemiebekämpfung in Lennestadt leistet.

Dirk Schürmann

Das aktuelle Sortiment von CariArt und Weltladen.

# FairMarkt

## FairMarkt – Nachhaltig Konsumieren

### Second-Hand

Von Dekoartikeln und Haushaltswaren über Elektroartikel, Unterhaltungselektronik bis hin zu Büchern, Spielzeugen, Kleidung und Möbel – die Vielfalt der Waren in den Räumlichkeiten an der Gerlinger Hauptstraße lässt keine Wünsche offen. Das Second-Hand-Angebot des Caritasverbandes Olpe richtet sich an Menschen mit kleinem Geldbeutel, Sammler, Nostalgiker und Sparfüchse. Unser FairMarkt wird vermehrt auch von Menschen angenommen, die bewusster und nachhaltiger konsumieren möchten.

### Corona-Auswirkungen

Coronabedingt musste der FairMarkt in 2020 und 2021 zweimal geschlossen werden. Dies hat wirtschaftliche Spuren hinterlassen. Wochenlang konnten weder Artikel verkauft, noch Sachspenden angenommen werden.

### Mit Herz und Hand dabei

Das engagierte Team aus hauptberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden freut sich immer über Unterstützung. Wenn Sie gerne mit Menschen arbeiten und handwerkliches oder kaufmännisches Geschick haben, melden Sie sich gerne bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im FairMarkt. Wir finden für jeden eine Möglichkeit, sich einzubringen.

Jürgen Block

## Info

Gebrauchtes kaufen, sparen und Gutes tun: Der FairMarkt unterstützt die Versorgung bedürftiger Menschen im Kreis Olpe. Zudem werden hier langzeitarbeitslose Menschen beschäftigt und auf ihrem Weg, ihre Arbeitsfähigkeit wieder zu gewinnen, begleitet.

Ruth Häner und Heidi Baldus (MAV AKC) sowie Verena Stamm und Nils Lüke (MAV CV) haben ein tolles MAV-Team hinter sich.

Caritasverband Olpe
Geschäftsstelle

MAVen

# Geschäftsstelle

## Geschäftsleitungsteam

Die Arbeit des Geschäftsleitungsteams um Jürgen Block als Geschäftsleitung für Innovation und Qualitätsmanagement, Daniel Gerk als Geschäftsleitung Administration und Karina Reimann als Geschäftsleitung für Unternehmenskommunikation und Service begann mit der Corona-Pandemie 2020 ziemlich turbulent.

Viele neue, unbekannte Aufgaben kamen auf die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle zu. So haben sich die Abteilungen in den letzten Monaten neben dem eigentlichen „Alltagsgeschäft“ um Dinge wie z. B. die Beschaffung persönlicher Schutzausrüstung (PSA), die Abrechnung diverser Rettungsschirme und die Auszahlung der Corona-Prämie gekümmert. All das hat enorme Ressourcen gekostet.

Aufgrund dieser neuen, unvorhersehbaren Themen sind andere Dinge leider etwas in den Hintergrund gerückt. Dazu gehört sicherlich auch der Bau bzw. die Weiterentwicklung der neuen Geschäftsstelle in Welschen Ennest. Der Projektauftrag wurde zudem nochmal auf den Prüfstand gestellt. Corona-bedingt ist das mobile Arbeiten in der Geschäftsstelle ausgeweitet worden. Da lag es nahe, auch den bisherigen Planungsstand mit den entsprechenden Baumaßnahmen zu überprüfen. Das Projektteam um die neue Geschäftsstelle ist mittlerweile gebildet und ein erstes Treffen wird dazu noch in diesem Jahr stattfinden. So nehmen die Planungen der neuen Geschäftsstelle noch in 2021 wieder frisch Fahrt auf.

Karina Reimann

Daniel Gerk, Karina Reimann und Jürgen Block bilden als Dreiergespann das Geschäftsleitungsteam um Vorstand Christoph Becker.

# Mitarbeitendenvertretungen

## Unsere MAVen

Die Pandemie hat auch bei den MAVen in 2020 für ein höheres Arbeitsaufkommen und veränderte Strukturen gesorgt. Die Mitarbeitendenvertretungsordnung wurde der Situation angepasst und Sitzungen erfolgten ausschließlich per Videokonferenz. Dienstvereinbarungen zu Kurzarbeit mussten geschlossen werden – bis dato undenkbar.

Viele Themen wie mobiles Arbeiten, Digitalisierung, Blended Learning, Social-Intranet und Rufbereitschaft wurden von den MAVen betrachtet.

Die MAV AKC hat zusätzlich eine Dienstvereinbarung zur Arbeitszeitgestaltung abgeschlossen. Hiermit erreichten wir eine größere Mitarbeitendenzufriedenheit.

Die MAV CV wurde 2020 durch den plötzlichen Tod ihres langjährigen Vorsitzenden Paul Ernst erschüttert. Verena Stamm und Nils Lüke wurden zu neuen Vorsitzenden gewählt. Die MAV CV beschäftigte sich mit Themen, die einzelne Dienste betrafen, wie zum Beispiel Kritikgespräche in den Werthmann-Werkstätten, Betriebsurlaub in den Caritas-AufWind-Kindergärten oder Ruhezeiten im Verbund der focus-Wohnhäuser.

Im Frühjahr 2021 wurden beide MAVen neu gewählt. Die bisherigen Vorsitzenden wurden in ihren Ämtern bestätigt. Das Gremium der MAV AKC umfasst jetzt 14 Mitglieder, das der MAV CV elf Mitglieder.

Für die MAVen
Verena Stamm und Ruth Häner

# Rentnergemeinschaft

## Gesundheit für alle geht vor!

Ein „kleines“ Virus hat auch unser traditionelles Rentnertreffen fest im Griff.
Um niemanden zu gefährden, wurde das für Mai 2020 anvisierte Treffen auf unbestimmte Zeit verschoben.
Ursprünglich geplant war eine Besichtigung und Führung der Ersten Deutschen Bäckerfachschule in Olpe mit anschließendem gemütlichem Beisammensein mit bei Kaffee und Kuchen.

Diese Aus- und Fortbildungsstätte ist in jüngster Vergangenheit umfangreich modernisiert worden. So ist ein neues Wohngebäude mit 22 Apartments in Hotelqualität sowie eine Schul-Konditorei hinzugekommen. Unterrichtsräume und Werkstätten wurden zudem neu geordnet. In jedem einzelnen Jahrzehnt ist im am Standort Olpe immer etwas modernisiert bzw. neu entstanden.

Nachdem das Rentnertreffen im vergangenen Jahr schon nicht stattfinden konnte, bedauere ich sehr, unser nächstes Treffen eventuell noch einmal verschieben zu müssen.
Aber Sicherheit hat höchste Priorität!

Ich bitte um Verständnis in dieser besonderen Zeit und freue mich auf ein Wiedersehen.

Gaby Mika
Vorsitzende Rentnergemeinschaft

Alle „Ehemaligen“ freuen sich auf ein baldiges Wiedersehen.
Hier: Das Treffen der Rentnergemeinschaft in 2019.

# Caritas-Stiftung

## Caritas-Stiftung wächst und hilft

Unsere Caritas-Stiftung hat per Ende 2020 eine Bilanzsumme von 608.000 € erreicht. Durch Zustiftungen in Höhe von über 464.000 € seit 2013, 43.000 davon in 2020, konnte das nachhaltig angelegte Kapital weiter gesteigert werden. Seit dem Jahreswechsel 2020/2021 profitiert die Stiftung auch von der Schenkung einer Immobilie, die regelmäßige Mieterträge liefert. Im Kern bleiben natürlich Caritaseinrichtungen und -dienste die Profiteure der Stiftung.

Das Stiftungskuratorium hat im Coronajahr 2020 bewusst Einrichtungen oder Angebote gefördert, deren Ertragsausfälle oder Sonderaufwendungen aufgrund der Corona-Krise nicht durch anderweitige Schutzprogramme abgedeckt sind. 4.000 € wurden für das Jahr 2020 bewilligt, weitere 2.000 € wurden gebunden für das Jahr 2021. Die Förderung neuer Ehrenamtsprojekte ist der Stiftungs-Schwerpunkt 2021. Acht Förderzusagen im Umfang von jeweils bis zu 1.000 € sind erfolgt.

Die Stiftungs-Broschüre und weitere Informationen können angefordert werden unter:
Caritas-Stiftung für den Kreis Olpe c/o Caritasverband Olpe
Alte Landstraße 4 · 57462 Olpe
Tel. 02761 9668-0 · Fax 02761 9668-1010
E-Mail: caritas-stiftung@caritas-olpe.de

Christoph Becker

Caritas. Nah. Am Nächsten.

Zeichen setzen
Caritas-Stiftung
für den Kreis Olpe

**Was macht die Caritas-Stiftung?**
Die Stiftung hilft dort, wo es am Notwendigsten ist, bei den Schwächsten in unserer Gesellschaft. Sie unterstützt Projekte und Aktivitäten, die notwendige Hilfe erweisen und die anders nur unzureichend finanziert werden können.

**Wen unterstützt die Caritas-Stiftung?**
Die Aufgaben sind so facettenreich, wie das Leben selbst. So unterstützt sie Menschen in besonderen Lebenslagen, Kinder, Jugendliche, Familien, Menschen mit Behinderung sowie alte, kranke und sterbende Menschen.

**Wie funktioniert die Caritas-Stiftung?**
Durch Zustiftungen, Erbschaften und Stiftungsdarlehen wird das Stiftungskapital erhöht. Aus den Zinserträgen des Stiftungskapitals können Hilfen und Angebote finanziell unterstützt und langfristig ermöglicht werden. Spenden fließen nicht ins Stiftungskapital ein, sondern dienen der kurzfristigen Förderung caritativer Aufgaben.

Weitere Informationen finden Sie hier:

Caritasverband Olpe

www.caritas-olpe.de

„Ehrenamtliches Engagement gibt mir die Chance, soziale Verantwortung zu übernehmen und meine Persönlichkeit weiterzuentwickeln. Ich kann das Leben und gesellschaftliche Prozesse mitgestalten und begleiten. Helfen macht mir Spaß – und Spaß macht glücklich!“

Ehrenamt

# youngcaritas

## young caritas reloaded ...

youngcaritas – die Plattform für soziales Engagement junger Menschen in ihrer Region. Wir bringen Menschen, Ideen und Kompetenzen zusammen. Gemeinsam entsteht so ein Stück gelebte und erlebte Solidarität.

2020 brachte Corona vieles fast zum Erliegen – aufgrund von Kontaktbeschränkungen, Verordnungen und Ängsten. So auch das ehrenamtliche Engagement. Zwar haben im vergangenen Jahr 27 Auszubildende sowie sechs Jahrespraktikanten/innen ihre Tätigkeit im Verband aufgenommen, doch ehrenamtliches Tun konnte teilweise nicht fortgeführt werden. Auch die Neuakquise wurde vorerst gestoppt. Die Frage, ob und wie sich junges Ehrenamt in Zukunft gestalten und wieder aufleben lässt, beschäftigte uns als caritativer Verband.

Denn: Die Gewinnung von Nachwuchs für den Caritasverband Olpe mit rund 1.700 hauptberuflichen und etwa 500 ehrenamtlichen Mitarbeitenden gewinnt auch aufgrund des Fachkräftemangels sowie des demographischen Wandels immer mehr an Bedeutung. Daher wurde das „youngcaritas-Konzept“ 2021 überarbeitet. Besonders wichtig hierbei ist: Die Schaffung von geeigneten Rahmenbedingungen für hauptberufliche sowie ehrenamtliche Tätigkeiten junger Menschen und die Gestaltung der Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden aus unseren Einrichtungen und Diensten.

„youngcaritas“ steht nicht nur für Ehrenamtliche im Alter von 13 bis 25 Jahren, sondern impliziert auch Auszubildende und Jahrespraktikanten unseres Verbandes. In 2021 haben 31 Auszubildende sowie neun Jahrespraktikanten/innen ihre Tätigkeit bei uns aufgenommen. Das Thema Ehrenamt läuft seit Beginn des neuen Schuljahres langsam wieder in den Einrichtungen an. Wir bieten (jungen) Interessierten die Möglichkeit, sich in allen Fachbereichen zu engagieren und berufliche Perspektiven zu eröffnen.

Lena Arens

# Ehrenamt

## Shutdown-Zeit genutzt

Die Coronazeit hat im Caritasverband zu einem drastischen Einschnitt des ehrenamtlichen Engagements geführt: Waren in 2019 noch über 40.000 Ehrenamtsstunden zu verzeichnen, hat sich dieser Wert auf 16.500 Stunden im Jahr 2020 reduziert. Dieser Einbruch war Folge der angeordneten Einrichtungsschließungen, der abgesagten Aktivitäten und ausgefallener Maßnahmen wie beispielsweise Ferienfreizeiten. Auch der Einsatz digitaler Kommunikationstechnik konnte dieser Entwicklung nur sehr beschränkt Einhalt gebieten.

Der Leitsatz „Unsere Stärke ist das gemeinsam von ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeitenden gestaltete Netzwerk.“ gilt gleichwohl weiter und hat uns motiviert, unser Ehrenamtskonzept und in 2021 auch das Konzept „youngcaritas“ grundlegend zu überarbeiten. Wir haben das Freiwilligenengagement neu ausgerichtet und die Reaktivierung der Ehrenamtlichen sowie die Gewinnung neuer Ehrenamtlicher zu einem Jahresziel 2021 deklariert. Dies beinhaltet auch die Identifizierung und den Aufbau neuer Einsatzfelder für das Ehrenamt. Das Potenzial im breit aufgestellten Caritasverband Olpe ist groß. Die Ehrenamtsförderung ist dementsprechend auch Förderschwerpunkt 2021 der Caritas-Stiftung (siehe S. 36).

Christoph Becker

Verantwortung
Teamgeist Mut Einsatz
Kreativität
Miteinander
Engagement
Hilfsbereitschaft
Solidarität

WIR SIND STOLZ
Caritas. Nah. Am Nächsten.

Caritasverband Olpe
www.caritas-olpe.de

AUF UNSERE MITARBEITENDEN IN HAUPTBERUF & EHRENAMT!

Caritasverband Olpe

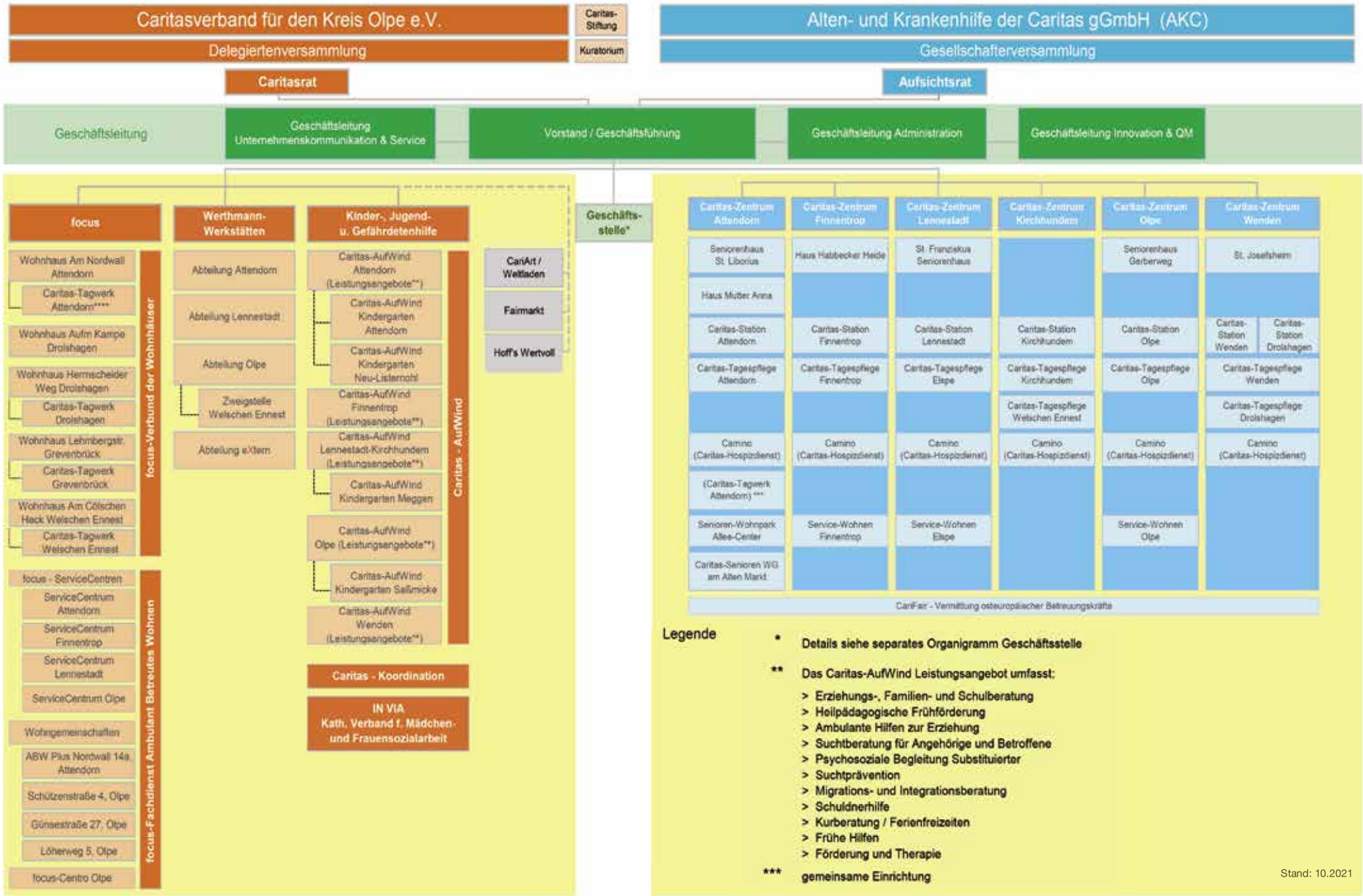
# Danke an unsere Mitarbeitende in Hauptberuf und Ehrenamt

Salutogenese Stay-in-touch Lebensarbeitszeitkonto Ausbildung
Great-Place-To-Work Mitarbeitenden-Notfonds
QM Betriebliches Eingliederungsmanagement Pflegezeiten Projekte
Mitarbeitendengespräch Trauerbegleitung Cari-Chor
Pilgertage Sonderurlaub After-Work-Aktionen
Work-Life-Balance Geschlechtergerechtigkeit Mobiles Arbeiten MAV
Partizipation
youngcaritas

**Lieblingsarbeitsplatz**

Betriebliches Gesundheitsmanagement Mitarbeitendentage
Betriebsfest Sinn & Freude Coaching AVR Jobrad
KZVK Familienfreundlicher Betrieb Ehrenamt
Transparenz Fortbildungen Perspektive ciao
Hospitation
Christliches Profil Offene Tür diversity Solidarität
Caritas. Nah. Am Nächsten. Leitlinien für unser Miteinander
Einführungsveranstaltung Haupt- & Ehrenamt Innovationsfonds
Rentnergemeinschaft Vertrauensarbeitszeit
Nachhaltigkeit Zielvereinbarungen
Beihilfen
Jubilarfeier
Seelsorge
Führungskräfte-Nachwuchspool

Caritasverband Olpe


Caritasverband für den Kreis Olpe e.V.
Caritas-Stiftung
Delegiertenversammlung
Kuratorium
Caritasrat
Alten- und Krankenhilfe der Caritas gGmbH (AKC)
Gesellschafterversammlung
Aufsichtsrat
Geschäftsleitung
Geschäftsleitung Unternehmenskommunikation & Service
Vorstand / Geschäftsführung
Geschäftsleitung Administration
Geschäftsleitung Innovation & QM
focus
Wohnhaus Am Nordwall Attendorn
Caritas-Tagwerk Attendorn****
Wohnhaus Aufm Kampe Drolshagen
Wohnhaus Hermscheider Weg Drolshagen
Caritas-Tagwerk Drolshagen
Wohnhaus Lehmbergstr. Grevenbrück
Caritas-Tagwerk Grevenbrück
Wohnhaus Am Cölschen Heck Welschen Ennest
Caritas-Tagwerk Welschen Ennest
focus-Verbund der Wohnhäuser
focus - ServiceCentren
ServiceCentrum Attendorn
ServiceCentrum Finnentrop
ServiceCentrum Lennestadt
ServiceCentrum Olpe
Wohngemeinschaften
ABW Plus Nordwall 14a, Attendorn
Schützenstraße 4, Olpe
Günsestraße 27, Olpe
Löherweg 5, Olpe
focus-Centro Olpe
focus-Fachdienst Ambulant Betreutes Wohnen
Werthmann-Werkstätten
Abteilung Attendorn
Abteilung Lennestadt
Abteilung Olpe
Zweigstelle Welschen Ennest
Abteilung eXtern
Kinder-, Jugend- u. Gefährdetenhilfe
Caritas-AufWind Attendorn (Leistungsangebote**)
Caritas-AufWind Kindergarten Attendorn
Caritas-AufWind Kindergarten Neu-Listernohl
Caritas-AufWind Finnentrop (Leistungsangebote**)
Caritas-AufWind Lennestadt-Kirchhundem (Leistungsangebote**)
Caritas-AufWind Kindergarten Meggen
Caritas-AufWind Olpe (Leistungsangebote**)
Caritas-AufWind Kindergarten Saßmicke
Caritas-AufWind Wenden (Leistungsangebote**)
Caritas - AufWind
Caritas - Koordination
IN VIA Kath. Verband f. Mädchen- und Frauensozialarbeit
Geschäfts-stelle*
CariArt / Weltladen
Fairmarkt
Hoff's Wertvoll
Caritas-Zentrum Attendorn
Seniorenhaus St. Liborius
Haus Mutter Anna
Caritas-Station Attendorn
Caritas-Tagespflege Attendorn
Camino (Caritas-Hospizdienst)
(Caritas-Tagwerk Attendorn) ***
Senioren-Wohnpark Altes-Center
Caritas-Senioren WG am Alten Markt
Caritas-Zentrum Finnentrop
Haus Habbecker Heide
Caritas-Station Finnentrop
Caritas-Tagespflege Finnentrop
Camino (Caritas-Hospizdienst)
Service-Wohnen Finnentrop
Caritas-Zentrum Lennestadt
St. Franziskus Seniorenhaus
Caritas-Station Lennestadt
Caritas-Tagespflege Elspe
Camino (Caritas-Hospizdienst)
Service-Wohnen Elspe
Caritas-Zentrum Kirchhundem
Caritas-Station Kirchhundem
Caritas-Tagespflege Kirchhundem
Caritas-Tagespflege Welschen Ennest
Camino (Caritas-Hospizdienst)
Caritas-Zentrum Olpe
Seniorenhaus Gerberweg
Caritas-Station Olpe
Caritas-Tagespflege Olpe
Camino (Caritas-Hospizdienst)
Service-Wohnen Olpe
Caritas-Zentrum Wenden
St. Josefsheim
Caritas-Station Wenden
Caritas-Station Drolshagen
Caritas-Tagespflege Wenden
Caritas-Tagespflege Drolshagen
Camino (Caritas-Hospizdienst)
CariFair - Vermittlung osteuropäischer Betreuungskräfte
Legende
* Details siehe separates Organigramm Geschäftsstelle
** Das Caritas-AufWind Leistungsangebot umfasst:
> Erziehungs-, Familien- und Schulberatung
> Heilpädagogische Frühförderung
> Ambulante Hilfen zur Erziehung
> Suchtberatung für Angehörige und Betroffene
> Psychosoziale Begleitung Substituierter
> Suchtprävention
> Migrations- und Integrationsberatung
> Schuldnerhilfe
> Kurberatung / Ferienfreizeiten
> Frühe Hilfen
> Förderung und Therapie
*** gemeinsame Einrichtung
Stand: 10.2021

Caritas. Nah. Am Nächsten.

Caritasverband Olpe

Foto: „Balu und Du e.V. / © Jan Voth"

# 2020/2021 Jahresbericht

www.caritas-olpe.de